

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politikisches und für Stadt



Literarisches Blatt und Land

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mart 50 Pf. und bei besonderem Abzügen des Hauptbundes zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf. bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mart 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf., im festgesetzten Zeit-Vertrage oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 78.

Halle, Dienstag den 2. April. [Mit Beilagen.]

1878.

## Telegraphische Depeschen.

**Christiana, 29. März.** Die von dem Storting beschlossene Staatsanleihe von 31 Mill. Kronen ist heute mit dem Bankhause Hambro u. Son in London abgeschlossen worden. Der Emissionscours beträgt 93, der Zinssatz 4 1/2 pCt.

**Wien, den 30. März.** Ein Redakteur der „Presse“ hatte heute eine Unterredung mit General Ignatieff. In derselben hätte der General hervorgehoben, daß Rußland die verschiedensten Interessen zu berücksichtigen gehabt hätte, seitdem es als der Erretter Europas in den Krieg ging. Vor allem sei es bemüht gewesen, die Interessen Oesterreich-Ungarns zu berücksichtigen und habe ihnen genügt, soweit sie ihm bedingt worden seien. Rußland hätte Oesterreich-Ungarn, eine Parallel-Okkupation Bosniens und der Herzegovina vorgezogen, aber man hätte in Wien geglaubt, nicht darauf eingehen zu sollen. Er (Ignatieff) sei auch jetzt in Wien, um über Das zu verhandeln, was in die Interessen-Sphäre der österreichisch-ungarischen Monarchie falle, selbstverständlich mit Berücksichtigung der durch den Krieg bedingten Forderungen Rußlands. Die Ausdehnung Bulgariens sollte nicht übertraten, da von derselben auf der Konstantinopeler Konferenz sehr eingehend die Rede gewesen wäre. Er gebe zu, daß im Westen des projektierten Fürstentums Bulgarien Albanesen, Griechen, Kuzo-Malachen und Osmanen wohnten, aber die kompakte, kontinuierlich fortschreitende Bevölkerung sei doch die bulgarische, und was man gegen die Herrschaft dieses Volkes einwende, könnte bei Eintreten anderer politisch-geographischen Arrangements ebenso gegen die Albanesen und Griechen eingewendet werden. Er wisse, daß Serbien Pirov und andere Distrikte, das Griechenland von Rußland Untersuchungen gefordert habe, aber diese Reklamationen seien ebenso wenig begründet, wie jene der Bulgaren, welche gefordert hätten, daß A-Palasta ihnen zugewiesen werde. Er habe Serbien im Jahre 1875 durch sein Ultimatum vor einer türkischen Invasión bewahrt und Griechenland bei Gelegenheit des Aufstandes auf Kreta jede mögliche Unterstützung angedeihen lassen. Serbien habe eine Gebietsvergrößerung erhalten, welche mit den Erfolgen der jenseitigen Waffen gewiß in keinem ungünstigen Verhältnis stehe, und wenn Serbien darauf hinweise, daß in Pirov auch Serben wohnen, so sei andererseits nicht zu übersehen, daß in dem neuesten Gebietszuwachs dieses Fürstentums auch Albanesen und Mojamandaren wohnen. Was Serbien zu seiner politischen Sicherung brauche, habe es erhalten, nämlich das Passhalß von Nißk. Auf die Frage, ob der Präliminarfrieden von San Stefano nach soweit abzumachen sei, daß die neue Situation auf der Balkanhalbinsel die Interessensphäre der

österreichischen Monarchie nicht beeinträchtige, habe Ignatieff geantwortet, er glaube es, wenigstens ließen ihn die in Wien gepflogenen Unterhandlungen dies hoffen; er sei mit vollen Händen gekommen und Rußland cedire, was einerseits in seiner Macht, andererseits außerhalb seiner Interessensphäre liege. Man sage, daß die Ausdehnung Bulgariens gegen Westen den Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht entspreche. Er sehe nicht ein, in wie fern die Interessen Oesterreich-Ungarns durch die vorige Begrenzung des Fürstentums geschädigt würden. Wenn Rußland im Osten denselben Einfluß behalten sollte, so werde Rußland Oesterreich-Ungarn niemals hindern, einen solchen Einfluß im Westen Bulgariens auszuüben, Rußland plane keine direkte Abhängigkeit des Fürstentums. Die österreichisch-ungarische Regierung brauche nur ernstlich zu wollen, um zu haben, was sie berechtigter Weise von Rußland fordern könne, Rußland verlange nur, daß man sich offen und klar darüber auspreche. Auf die Frage, ob dies bei seiner jetzigen Anwesenheit geschehen sei, habe General Ignatieff mit Ja geantwortet und hinzugefügt, er hoffe, daß die bisher geführten Unterhandlungen zu einem allseitig befriedigenden Resultate führen werden. Auf die weitere Frage, ob er den Ausdruck eines russisch-englischen Krieges für wahrscheinlich halte, habe General Ignatieff erklärt, er wisse nicht, was England mit einem eventuellen Kriege erreichen könnte, Rußland habe die Interessen Englands sehr bereit gewahrt und der Erfüllung derselben stehe, so weit diese Interessen Rußland offenbar worden seien, nach den Punktationen des Friedens von San Stefano nichts im Wege.

**Wien, d. 30. März.** General Ignatieff hat namens des Kaisers das größte Entgegenkommen für alle Interessen und Wünsche Oesterreichs ausgesprochen. Der ihm und seiner Mission zu Teil gewordene Empfang wird den Beweis geben, daß man in Wien nach wie vor den Werth auf das Drei-Kaiser-Verhältnis legt und weit entfernt ist, sich der brüskierten Politik Englands zu nähern, wenn schon Oesterreich nicht damit zurückhält, eine Anzahl Punkte der Friedenspräliminarien zu bezeichnen, deren Mobilisation es verlangt. Verhandlungen hierüber werden bei dem gehinderten Kongress von Macht zu Macht geführt.

**Wien, d. 31. März.** General Ignatieff ist heute Vormittag 11 Uhr nach Petersburg zurückgereist. Die Montagsrevue erzählt in Bezug auf seine Mission, daß Graf Andrassy dem General Ignatieff gegenüber den Friedensvertrag von San Stefano als mit den österreichischen und den europäischen Interessen kollidierend abgelehnt und zugleich die österreichischen Forderungen präcisirt habe. Da General Ignatieff ohne Vollmachten von seiner Re-

gierung gewesen sei, so habe er die Erklärungen des Grafen Andrassy nur ad referendum nehmen können. Das Resultat der Mission sei ein solches, daß man in diplomatischen Kreisen glaube, General Ignatieff werde seiner Regierung empfehlen, den Zusammentritt des Congresses thunlichst zu fördern.

**London, d. 30. März.** Die „Morningpost“ schreibt ansehnend officiös, der Umstand, daß England positiv eine kühne Front eingenommen habe, biete eine billige Aussicht auf Erhaltung des Friedens. Es sei höchst wahrscheinlich, daß Rußland sich durch seine überleitete feinfelige Bewegung, die einen allgemeinen Krieg erzeugen könnte, in entliehenes Unrecht stelle und das directe Resultat der Politik Englands werde somit ein starkes Bestreben sein, die Schwierigkeiten zu heben und den Frieden zu sichern. Wie das Blatt erzählt, würde übrigens die Einberufung der Rezerven von den Radikalen im Unterhause bekämpft werden, auch glaubt dasselbe zu wissen, daß sich General Ignatieff auch nach Berlin und Paris begeben werde. — Die „Daily News“ melden aus Konstantinopel von gestern, die Türken hätten Kavak evakuiert. — Ein Telegramm des „Standard“ aus Konstantinopel vom 27. d. M. besagt, Melidoff habe eine Note an die Pforte gerichtet und darin den Abzug der britischen Flotte aus der Nachbarschaft von Konstantinopel verlangt. Savet Pascha habe die Note dem Vosschaffter Layard übermittelt, der in Gemäßheit der ihm von der britischen Regierung erhaltenen Instruktionen erwidert habe, die Flotte werde so lange bleiben, bis auch die Russen aus der Umgebung von Konstantinopel abgegangen seien. Die Pforte habe Melidoff ohne jede weitere Bemerkung diese Antwort Layard's zugestellt.

**London, d. 30. März.** Der „Globe“ zeigt an, der König sei für den Posten des Staatssekretärs des Auswärtigen noch keine Persönlichkeit in Vorschlag gebracht, zu der von den Morgenblättern veröffentlichten bezüglichen Nachricht sei keines derselben autorisirt gewesen.

**London, den 31. März.** Nach dem Berichte des Schatzamtes über die Finanzverwaltung in dem am 31. März 1878 abgelaufenen Finanzjahre weist der Totalbetrag der Staats-Einnahmen 79,763,299 Pfd. Sterl. auf, während im Vorjahre sämtliche Einnahmen 78,565,036 Pfd. Sterl. betragen. Die Einnahmen aus den Zöllen ergaben eine Zunahme von 207,000 Pfd. Sterl.

**London, d. 31. März.** Das „Kreuzer'sche Bureau“ läßt sich aus Montreal (Canada) vom heutigen Tage melden: Wie es heißt, soll die Garnison von Montreal neben der baltisch-benidlichen Artillerie nach Halifax gehen, um die dort stehende königliche Artillerie, welche nach England beordert ist, abzulösen.

**Petersburg, d. 30. März.** Das „Journal de St. Petersburg“ legt dem Radkrittr Derby's große

## Zur ein Tyroler. \*)

Novelle von J. Durgener.

Es ist ein seltsames Ding um die Liebe eines Weibes. In der Liebe eines Mannes läßt sich fast in allen Fällen irgend ein Warum nachweisen, in der Liebe eines Weibes fast selten. Sie hebt aus einer Menge der kleinsten Erscheinungen die allerwunderlichsten heraus, aus einer Reihe der Besten den außer der Reihe stehenden Schlichten, statt eines Schönen, der sich ihr zur Disposition stellt, einen häßlichen, der die zur Stunde noch wenig von ihr wissen wollte, statt eines Götterkinds, der sie in aller Form der guten Gesellschaft anbetet, einen ungeschliffenen Gestein, der mit Staub bedeckt am Wege liegt — und doch, was wäre die Welt ohne diese Liebe? —

\*) Folgt: „Die Wetteroper.“

Es ist Sonntag Morgen, ein wahrer Gottesfrieden ruht auf der Natur und scheint auch in den Herzen der beiden Frauen zu ruhen, welche wir hier oben auf einer Alm finden, die zwar noch bayerisch ist, sich aber auf dem Plateau des Berges befindet, welcher die Grenze von Bayern und Tyrol bildet.

Das heitere Sonnenlicht fällt beinahe grell auf die Hüfte der Gennerin und läßt jeden Vorsprung, jeden Hüpfelstein auf's Deutlichste hervortreten, während die Bodenholzerin, auf einem niedrigen Schemel sitzend, im Schatten des Büschels ruht, und zwar im besten Sonntagsgestalt, denn sie soll gemalt werden und das ist doch eine ganz besondere Ehre für ein Mädchen, das zwar weiß, daß es schön ist, es aber auch gerne bekannt gemacht weiß, daß es die hübsche Nofel von der Schenerer Alm genannt wird, die geliebteste Töchterin auf viele Meilen in der Runde, um welche sich schon mancher brave Bursche die Hüfte fast abgelaufen, die schon von manchen schönen Burschen einen Strauß Edelweiß mit Lebensgefahr

geholt bekam, und welche endlich nur die Hand auszustrecken brauchte, um an jedem Finger einen Frierer zu haben! Aber Nofel ist wäpferisch und sich ihres Wertes vollkommen bewußt; vielleicht ist auch gerade Derjenige, auf welchen ihre Hand fallen konnte, ebenso präde wie die hübsche Gennerin, denn die Kletterei ist nicht mehr ausschließliches Eigentum der Salons; wer in den Bergen war, fand gewiß Gelegenheit, dies zu beobachten.

Nofel nun, wie sie da saß in dem fleischamen Sonntagsgestalt, mit den blühenden Granatsäulen und beinahe handbreitem Schloß, dem sogenannten Kropfbelt, geziert, welcher übrigens bei dem schlanken Halse gar nicht nötig war; das feine, grüne Büschel etwas auf dem Hinterhaupte, damit sie zu tiefer Schattan auf das heitere Gesicht falle, war in der That ein schönes Modell zu einem Bilde. Sie hatte die edlen, fast klaffenden Zähne, welche man oft bei Frauen dieses Landes antrifft und welche an Italien erinnern. Das dunkelbraune Haar wand sich in zwei dicken Flechten um den Kopf und war mit silbernen Nadeln befestigt; silberne Knöpfe von Füllwolle liefen hieran das grüne Leibchen, welches ein feines, in tiefe Falten gelegtes Hemd trug; um den Nacken schmiegte sich ein vorliegendes Tuch, welches an den Schultern befestigt war; ein dunkler Wollrock lief in dichten Falten am Körper hinab, die Art, wie er geordnet war, ließ, obwohl ungeschliffen, auf den Schönheitssinn der Künstlerin schließen. Auch die Art, wie die Gennerin dasaß, war natürlich und ungeziert, man sah, der Vater und das Modell hatten sich vollkommen verstanden. Sie ruhte auf einem niedrigen Schemel, die vollen bräunlichen Arme läßt über das Knie gekreuzt, den Kopf erhoben, sah sie wie träumend in die Ferne, denn die Künstlerin hatte ihr gesagt: „Denke Dir recht lebhaft, Nofel, daß Dein Schatz vor zwifchen den Bergen auf dem schmalen Fud barstreteten wird und Dir entgegenkommt. Du wirst ihn längere Zeit erwarten müssen, denn der Weg zu Dir währt eine Weile; da kannst Du Deine Gedanken in die Zukunft spazieren lassen und hoffen und er-

sehen, welches Glück Dir der Himmel schenken wird. Siehe, mit diesem Ausdruck möchte ich Dich malen!“ — Dies Alles hatte die kluge, hübsche Nofel schnell begriffen, diese Gedanken mochten ihr oben auf der einsamen Alm wohl schon öfters gekommen sein, denn ihre dunklen Augen blinzelten leuchtigst nach jenem Einstrich des Berges, wo der schmale Fud sichtbar wurde, der herunter zu ihrer Gemüthe leitete, als ob sie wirklich von dort ihr zukünftiges Glück erwartete. Zu ihren Füßen ruhte ein rauhaariger Wollhund, seine Schwanz auf ihre Hüfte legend, während seine Augen die Thiere blickten, welche seiner Dehut avertant waren und welche man an den Abhängen herumgehen sah.

Die Künstlerin blinzelte zufriden auf die herrliche Natur, ihr Auge tauchte gleichsam unter in dem beruhigenden Frieden dieses Anblicks, ihr schönen geistigen Bilde wurden von dem Eintrude verflücht.

Während sie bald darauf wieder einig weiter malt und die beiden Frauen sich nur durch einige leicht hingeworfene Worte verständigen, wollen wir die Künstlerin näher in's Auge fassen, denn als eine solche in der vollen Bedeutung erscheint sie uns, wenn wir das beinahe vollendete Aquarell betrachten und nicht wissen, was wir mehr bewundern sollen, die Landschaft oder die Gennerin selbst oder die als Staffage dienenden Thiere, welche, ihr Futter suchend, an den Abhängen herumwandern.

Helene von Bonnevillie, aus einer edelstammigen Familie stammend, war in Deutschland, wo sich ihre Eltern aufhielten, sorgfältig erzogen worden; ein ausgeprägter Beruf zur Malerei und ihr eigener glühender Wunsch veranlaßten ihre Eltern, nach München zu gehen und ihre Tochter dort zur Künstlerin auszubilden zu lassen. Demselben Zwecke folgte ein zweites, in Paris jugendliches Jahr, wo sie vielseitige künstlerische Anregung fand und zugleich mit ihrer geliebten Lehrerin Nofa Bonheur eine Reise in die Normandie unternahm. Diese Studien bildeten das anspruchsvolle junge Mädchen zu der ausgezeichneten Künstlerin, welche sie wirklich war.

\*) Nachdruck verboten.

Wichtigkeit bei, meint jedoch, daß, ehe man sich eine Meinung von der künftigen Politik Englands bilde, die Beschlüsse des Parlaments über die Vorschläge der Regierung abzuwarten seien. Rußland habe Alles getan, um den orientalischen Krieg zu lokalifiren. Wenn andere Mächte eine friedliche Lösung sich nicht gefallen lassen wollten, werde Rußland dies tief bedauern, jedoch in bewaffneter Haltung abwarten, daß man ihm die Früchte der von ihm gebrauchten Waffen abstreife. Seine Drohung würde Rußland bewegen können, sich hievon loszusagen und auf die Ehre der Wertheidigung derselben zu verzichten. Das Gleichgewicht im mittelländischen Meere, von welchem Lord Beaconsfield spreche, sei lediglich durch die im Narmarameere befindliche englische Flotte, sowie durch Gibraltar und Malta bedroht. Lord Derby habe seine Entlassung schon bei Gelegenheit der von der englischen Regierung eingebrachten Kreditforderung angeboten, sei aber auf seinem Posten geblieben, weil die Regierung erklärt habe, die Kreditforderung habe keinen kriegerischen Charakter und solle nur dazu dienen, daß das Ministerium, gestützt auf das Wort der Nation, zum Kongreß gehen könne. Dennoch habe die Kreditforderung zur Verwirrung der Frage geführt und die Bewegung Englands, am Kongreß theilzunehmen und die gegenwärtige Einberufung der Reserven seien trotz der Erklärung, daß England sich nicht in einen Krieg verwickeln wolle, nur neue Schritte auf dem Wege der Provokation. Rußland habe alle gemachten Zugeständnisse erfüllt, habe in den Friedensvertrag keinerlei Klauseln aufgenommen, die die Interessen irgend eines Dritten benachteiligten und hege das Bewußtsein, Nichts vernachlässigt zu haben, um dem Orient eine Aera der Wohlfahrt und Europa eine lange Reihe von Friedensjahren zu sichern. Rußland werde die Abirrungen (aberrations) tief bedauern, die das Werk der friedlichen Aspirationen aufhalten würden, aber es werde mit den Waffen in der Hand abwarten, daß man ihm die Früchte der von ihm gebrauchten Waffen, auf deren Bericht es sich durch keinerlei Drohungen bestimmen lassen werde, abstreife.

**Petersburg, d. 31. März.** Das Journal de St. Petersburg kommt nochmals auf den Rücktritt Derby's zurück, zählt alle Hindernisse auf, die durch die englische Regierung vom Jahre 1875 an aufgeworfen worden seien und bemerkt schließlich: Nachdem Rußland Alles getan habe, um den Frieden aufrecht zu erhalten, nachdem es auf dem diplomatischen, wie auf dem militärischen Gebiete die äußerste Nachsicht betundet habe, werde es fortan nur seine eigenen Interessen und seine Ehre konsultiren, wenn es Anderen gefalle, dieselben zu bedrohen.

**Bukarest, den 31. März.** Der Ober der russischen Kommunikationen in Rumänien hat angezeigt, daß alle Schiffsfahrtshindernisse und Torpedos oberhalb Brailas weggeräumt seien. Nicht von Grahamen frei sei die Strecke Fichernawo-Rassowa, das zu würden indes die Torpedos demnach vollständig beseitigt sein. An der oberen Donau sei Sobabia der einzige Punkt, wo noch Arbeiten ausgeführt werden müßten, aber auch dort sei wenigstens ein Kanal vollständig frei.

**Konstantinopel, d. 29. März.** Der Sultan empfing den Erzbischof des lateinischen Ritus, welcher die Notifikation der Bestätigung des päpstlichen Stuhls durch Leo XIII. überreichte, sehr wohlwollend und verließ demselben den Großorden des Osmani-Dordens.

**Alexandria, d. 31. März.** Ein Dekret betreffend die Einsetzung einer Kommission zur Unterredung der finanziellen Hilfsquellen Egyptens ist heute veröffentlicht worden. Durch dasselbe werden Lepsius zum Präsidenten und Rivers-Wilson und Niaz Pascha zu Vicepräsidenten der Kommission ernannt. Die Unterredung soll alle Elemente der finanziellen Lage Egyptens umfassen unter gehöriger Berücksichtigung der legitimen Rechte der ägyptischen Regierung. Für die durch die Unterredung verursachten Kosten soll das diesjährige Budget belastet werden. Die Kommission hat dem Khedive ein Arrangement zur Sanction vorgeschlagen, durch welches die Kosten des regulären Staatsdienstes gesichert und für eine billige Befriedigung der Interessen des Landes und der Gläubiger derselben gesorgt wird.

**Kiel, den 30. März.** Die Post aus Christiania und Gotenborg vom 28. d. ist ausgeblieben. Schicksal in Schweden.

Von Paris zurückgekehrt, fand Helene ihre Mutter in München beneidlich erkrankt. Sie selbst war durch einen harten Schlag des Schicksals schwer betroffen und dieses leidend. Die Ärzte verordneten den beiden Damen das Bad Kreuz, wozu sie Herr von Bonneville begleitete. Von dort aus machte die bald wieder gekrüppelte Helene verschiedene künstlerische Excursionen, und so kommt es, daß wir sie auf der Schweizer Alm, unweit der Walten Jagen, mit eben dem Bilde beschäftigt, zu welchem die schöne Josef sitzt und mit den träumerischen Augen in die Welt blickt.

Gewiß war nicht leicht ein größerer Contrast zu finden, als viele beiden Mächten dem Beschauer boten, während doch jede in ihrer Art einen bedeutenden Typus von Frauenfähigkeit und Anmut repräsentirte. Wenn, wie wir schon erwähnt, die frauenthale, aber klassische Schönheit Josef's dem Beschauer eine imponirende Bewunderung abrang, so mußte doch sicher die anmaßlichste Lieblichkeit der Künstlerin jedes Gemüth widerstehen, wenn es lag, trotz der großen Sanftmuth des Ausdrucks, ein harter Zug von Energie und Willensstärke in Helensens Anblick, wie sie so mit fest geschlossenen Lippen und der kleinen Falte zwischen den Augenbrauen ernst arbeitend da saß, den Blick nur unweilen forschend auf ihr schönes Modell gerichtet. Von Zeit zu Zeit hob ein leiserer Zug in die blauen, traurigen Köthen, welche sie rebellisch aus der zurückgeschrittenen Brust hervorbrachten und leichte Schatten auf der schönen reinen Stirne bildeten, bis sie wieder mit der unerschütterlichen, raschen Bewegung eines Kindes zurückfiel und fleißig weiter malte.

Wie Helene nun so da saß, mit dem ersten Zug um den Mund, welcher bisweilen sogar etwas Schmerzliches haben konnte, hätte ein scharfes Auge ihr wohl 24 Jahre gesehen, doch als sie nun plötzlich mit strahlendem Lächeln den Pinsel fortwarf, freudig ihr Werk betrachtend und Josef bittend zurief, doch zu ihr zu treten und zu sehen, wie häufig sie sei, würde auch der aufmerksamste Forscher ihr nicht mehr als 18 Jahre zugetheilt haben, so verflüchtend und verjüngend wirkte

**Services, den 30. März.** Die englische Post vom 29. März früh (planmäßig in Paris um 8 Uhr 21 Min. Abends) ist ausgeblieben. Grund: Unwetter im Kanal.

**Services, den 31. März.** Die englische Post vom 29. und 30. h. früh und Abends (planmäßig in Paris um 8 Uhr 21 Min. Abends und 8 Uhr 49 Min. Vorm.) ist ausgeblieben. Grund: Sturm und Schneegestöber im Kanal.

### Zur Orientfrage.

Es kann in diesem Augenblicke wohl keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der Kongreß nicht zu Stande kommt. Alle Unterhandlungen, alle Anstrengungen, um unter den betheiligten Mächten so weit eine Verständigung herbeizuführen, haben sich als verlorene Liebesmühe erwiesen; Rußland und England sind in den einleitenden Beratungen bei einem Punkte aneinandergerathen, der nach den Erklärungen, die hin- und hergewechselt sind, zwar fast nur noch von formaler Bedeutung zu sein scheinen könnte, dennoch aber aller Wahrscheinlichkeit nach der Stein des Anstoßes sein wird, an welchem die Zusammenkunft scheitern wird. Rußland hat die Erklärung abgegeben, daß es sich nicht für verpflichtet erachte, sämtliche 29 Artikel des Friedensvertrages von San Stefano in der Konferenz vorzulegen, und auch die Uebersendung des Vertrages an die übrigen europäischen Mächte, die in den letzten Tagen erfolgt ist, soll keineswegs die Bedeutung einer Vorlage derselben an die Mächte haben. Es sagt damit, daß unter den Umabdingungen mit der Porte sich verschiedene befinden, welche die kriegführenden Theile allein angehen und bei denen es sich keinen Einfluß von irgend welcher Seite gefallen lassen will. England dagegen behauptet, es lasse sich aus dem Vertrage nicht dieser und jener Artikel beliebig als rein von örtlicher Natur und Bedeutung herausheben, vielmehr bedingen nach seiner Auffassung sämtliche Paragraphen einander und bilden ein zusammenhängendes Ganzes, welches als solches auch vor den Kongreß gehöre und in allen seinen Punkten von diesem einer Prüfung unterworfen werden müsse. Beider Mächte Absichten bei diesem Streit sind klar: England will, daß auf dem Kongreß nicht bloß die Fragen zur Erörterung gelangen, welche mehr oder weniger von allgemeinem europäischen Interesse sind, es kommt ihm vielmehr darauf an, in der Zusammenkunft für die rein englischen Interessen einzutreten, die durch den Vertrag verletzt erschienen; gerade das aber will Rußland nicht, es ist wohl geneigt, Europa im Allgemeinen einige wahrere oder scheinbare Zugeständnisse zu machen, nicht aber dem englischen Nebenbuhler, und so sehen sich beide Mächte ablehnend gegenüber und der Kongreß wird einfach zu Wasser.

Die Vorgänge der letzten Tage haben diese Befürchtung nur zu sehr bestätigt. Am Freitag hat im englischen Oberhause Lord Derby, derjenige Minister, welcher in dem Ministerium Beaconsfield's am meisten die Politik des Friedens vertrat und schon von seinem Posten zurücktreten wollte, als die englische Flotte den Befehl erhielt, in die Dardanellen einzufahren, die Mittheilung gemacht, daß er seine Entlassung genommen habe, weil das Cabinet gewisse Beschlüsse gefaßt habe, denen er nicht bestimmen könne. Der abtretende Minister fügte zwar sofort hinzu, daß die von seinen Amtsgenossen ergriffenen Maßregeln nicht nöthwendig und unvermeidlich zum Kriege führen müßten, allein etwas Anderes konnte er nicht füglich sagen, wenn er nicht sofort und voreilig die ernstesten und geduldigsten Besorgnisse wegen einer kriegerischen Verwicklung wahrrufen wollte, und die unausgesehenen und vermehrten Küstungen, welche von England mit Eifer betrieben werden, da, um einen Ausbruch Beaconsfield's zu gebrauchen, das „Gleichgewicht im Mittelmeer“ zu arg „gestört“ sei, stehen mit den Worten Lord Derby's in bedenklichem Widerspruch. Das Aufgebot der Armeereserve, die außerordentliche Thätigkeit, die in allen englischen Arsenalen und Kriegsvorrichtungen herrscht, der Ankauf von fremden Panzerfahrzeugen und vor Allem die Umwanbelung, welche sich in der öffentlichen Meinung vollzogen und selbst ein Blatt wie die Times mit sich fortgerissen hat, Alles das läßt wenigstens den Schluß zu, daß England beginnt, sich auf das Schlimmste gefaßt zu machen.

dieses reizende, kindliche Lächeln, welches mit einem Male den ganzen Charakter und die edelste, unbefangene Natürlichkeit zum Vorschein brachte. Aber Josef hiebt nicht auf den Zutritt, sie hatte, ungenügend ihrer Stellung als Modell, den erhobenen Kopf noch weiter zurückgegeben, hielt die Hand schützend über die vom großen Sonnenlicht geblendeten Augen und sah schief auf den Einschnitt des Weges zwischen den Bergen, wo soeben eine menschliche Figur, noch unkenntlich ob Mann ob Weib, zum Vorschein kam. Helene blickte forschend auf die Sennarin, und deren Augen folgten, gewahrte auch sie die Erscheinung, welche jetzt, immer deutlicher werdend, einen Mann erkennen ließ, welcher in tyroler Tracht, die Joppe über die Schulter geworfen, mit raschen Schritten den steilen Gehirgsweg hinuntereilte. Helene nie lagend: „Josef, ist das Dein erwünschtes Glück? Aber so kann doch nicht das Bild an, ob Du auch damit zufrieden bist.“ Und Josef folgte rasch und tief erregend dem Rufe.

Einen Augenblick seßelte sie der Eindruck, welchen ihr gewöhnlich empfangen, wenn wir unsere Jüge so getreu wieder gegeben sehen. Sie betrachtete mit ernstem Blicke das Kunstwerk, welches ihrem einfachen Sinne als ein Theil ihres Jüges und der eigenen Person einmündet schien; es gefiel ihr, auf diese Art das innerste Selbst widerspiegelt zu sehen, dann aber, über und über mit Unbehagen überfallen, warf sie einen Blick auf den sich nähernden Tyrroler und schüttelte den Kopf: „Was ist es Toni? Ton!“

„Gewiß, aber wer ist Toni?“ entgegnete die Malerin und wandte ihre Augen, welche bis jetzt prüfend auf dem Bilde geruht, zu der Sennarin; doch die Antwort wurde derselben erspart, denn mit einem fröhlichen Jodel sprang der junge Bursche vollends den Abhang herunter und deutete mit stolzem Selbstbewußtsein auf das Bild, indem er sie nedend fragte, wen das wohl vorstellen solle?

Toni hatte schon mehr in der Welt verkehrt, als die Sennarin, er hatte schon manchen wandernden Maler geföhrt

Das Rußland andererseits die Lage nicht minder ernst auffaßt, zeigt die Sendung Ignatieff's nach Wien. Es ist schwerlich der Zweck dieser Reise, wie man von einigen Seiten vermuthet hat, zu untersuchen, ob Oesterreich sich entschließen würde, auch dann an einem Kongreß theilzunehmen, wenn England fern bleiben sollte, denn in dem letzteren Falle werden sich auch Frankreich und Italien nicht betheiligen, und würde also die Zusammenkunft schließlich sich auf den Dreikaiserbund beschränken; die Absicht kann und wird vielmehr nur die sein, die Bedingungen kennen zu lernen, unter denen Oesterreich bei einem Kriege zwischen Rußland und England eine wohlwollende Neutralität innehalten werde. Graf Andrássy ist damit vollständig in eine äußerst günstige Lage gebracht, um die Interessen Oesterreichs an der unteren Donau und auf der Balkanhalbinsel zu wahren, und es scheint, als ob er von dieser Lage entschlossen sei, einen möglichst ausgiebigen Gebrauch zu machen, denn bis jetzt soll Ignatieff in Wien nichts ausgerichtet haben. Die österreichische Regierung scheint sich der Gefahr nicht zu verschließen, welche darin liegen würde, wenn sie England ganz im Stich lassen würde, denn sie sagt sich mit Recht, daß Rußland, nachdem es einmal England niedergeworfen, eines schönen Tages eben so der Gabe der Humanität und des Wohlwollens über Oesterreich herfallen könnte, wie dies bei der Türkei geschehen ist. Darum wird sie nicht so leicht den Anwerbungen Ignatieff's Gehör schenken, obgleich dieselben sehr weitgehender Art sind und für die Annahme derselben Deutschlands wohlwollende Vermittlung angeurtheilt werden soll. Jedenfalls zeigt dieser Schritt Rußlands, daß auch diese Mächte die politische Lage als höchst ernst aufweist und einen Kriege mit England entgegenfieht.

Zu diesen Verhandlungen in Wien kommen die Anstrengungen, welche Rußland in diesem Augenblicke in Konstantinopel macht, um die Türkei zu einem Bündniß mit sich zu bewegen. Bis jetzt sind diese Bemühungen vergeblich gewesen, weil die Porte gleichzeitig von England umworben wurde, allein lange wird der Widerstand gegen die russischen Freundschaftsbewerbungen schwerlich dauern, da im anderen Falle Rußland sich mit Gewalt der Erstellungen bemächtigen wird, deren es zur Vertheidigung der europäischen Türkei gegen englische Angriffe bedarf. Die Porte wird vielleicht schon in den nächsten Tagen vor der Wahl stehen, ob sie die russischen Truppen in Konstantinopel als Freund oder wiederum als Feind empfangen wird.

Es haben sich einmal wieder nach allen Seiten die Verhältnisse auf das Schärffste zugespitzt, und nach menschlicher Berechnung sollte man wieder einmal meinen, der Krieg sei nicht mehr zu vermeiden. Die eine Nachricht der letzten Tage ist noch schwerer wiegend und ernster, als die andere, und fast er scheint es unmöglich, daß England, nachdem es einmal so weit gegangen, nicht wieder zurückgehen könnte. Die Hoffnungen wollen wir darum doch nicht aufgeben, daß Europa von einem neuen blutigen Kriege verschont bleibe, so schwach sie auch in diesem Augenblicke erscheinen mag. Immerhin ist es doch noch möglich, wenn der Kongreß nicht zu Stande kommt, daß die Mächte sich entschließen, vor der Hand die Abmachungen hinzunehmen, wie sie auf der Balkanhalbinsel einmal geschaffen sind, was dann allerdings der Vermittlung der Frage gleichkommen würde, von welcher Fürst Bismarck seiner Zeit redete.

### Deutsches Reich.

**Berlin, den 31. März.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Geheimen Ferdinand Ullmann im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 und dem Geheimen Karl Goerg im 1. Garde-Fuß-Artillerie-Regiment das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen.

Dem Kreisgerichts-Rath Junderer in Naumburg a/S. ist die nachgelagte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden — Der Archiv-Sekretär Dr. Geisheim ist beim Staatsarchiv in Magdeburg zum Archivar ernannt. — Der Gymnasiallehrer Dr. Franz Karl Gottfried Münnich in Wittenberg ist als Dozent an das Gymnasium zu Verden berufen worden. — Dem ordentlichen Lehrer Emil Friedrich Julius Schell an der höheren Bürger Schule in Eisleben ist das Prädikat „Dozent“ beigelegt worden. — An dem Schullehrer-Seminar zu Neu-

und beherbergt, seine Kunst war schon eigentlich gewacht worden, und so mußte sich in die Bewunderung des Bildes auch die gedrehte Anerkennung des Talentes der Künstlerin. Als er ihr nun dieses in seiner treuergeizigen Weise mittheilen wollte, ersagte sein Blick erst die ganze reizende Erscheinung und er wurde von dem Eindruck gleichsam überwältigt.

Helene selbst, die als Weltkame und Künstlerin sowie als eine edle Natur jene Sicherheit des Auftretens besaß, welche gewöhnlich damit verbunden ist, erregte vor den brennenden Bilden, mit welchen der junge Mann sie betrachtete.

„Gewiß ein guter Bekannter von Dir, Josef, welcher die Einförmigkeit des Sonntags mit Dir verplaudern will,“ sagte sie endlich halb scherzend, „ich gehe jetzt hinüber in die Pallog, lasse aber mein Malergestühl hier und werde wohl morgen wiederkommen, es so holen, gib mir nur kein Axt auf das Bild, daß es mir nicht verderben wird.“

Mit diesen Worten hatte Helene ihre Mal-Instellen zusammengepackt und schied sich an, dieß noch dem Bilde in den leeren Schuppen neben der Pütte zu stellen, als Toni Leben bekam und mit einer Art ritterlicher, wenn auch unklarer Galanterie ihr Köthen und Bild abnahm und es hinübertrug. Helene folgte ihm dahin, um das Gerüth auf seinen Platz zu stellen; das noch in Rahmen aufgenagelte Portrait stellte sie an die Wand, damit es trocken kam. Als sie von diesem Geschäft aufschickte, traf sie abermals der bewundernde Blick des Tyrrolers, und um dieser thummen Sprache auszuweichen, sagte sie freundlich:

„Soll ich Euch vielleicht auch malen, Toni, würde es Euch Freude machen?“

(Fortsetzung folgt.)





## Bekanntmachungen.

Am heutigen Tage übergab ich meinem Sohn **Franz** das von mir seit dem Jahre 1834 geführte **Klempnergeschäft**, verbunden mit **Niederlage von Lampen und lackirten Waaren**, sowie **Magazin für Haus- und Küchengeräthe**. Für das mir in den 44 Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen besten Dank sagend, bitte ich dasselbe auf meinen Sohn **Franz**, welcher seit 10 Jahren als Compagnon im Geschäft thätig war, übertragen zu wollen.

Halle, den 1. April 1878.

**Ferdinand Weber, Klempnermeister.** Firma: **Ferd. Weber & Sohn.**

Auf obiges Bezug nehmend bitte ich, das mir seit 10 Jahren unter Aufsicht meines Vaters geschenkte Vertrauen auch auf meine Person unter Beibehaltung der alten Firma gütigst übertragen zu wollen; es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den alten streng realen Grundsätzen treu zu bleiben. Ergebenst

**Franz Weber, Klempnermeister.** Firma: **Ferd. Weber & Sohn.**

## Vorteilhafte Gardinen-Offerte.

- |  |   |
|--|---|
| 8/4 br. gef. Mull-Gardinen,<br>d. St. (33 Ell.) 6.50.  | 10/4 Prima-Zwirn-Gardinen,<br>d. St. (33 Ell.) 15.      |
| 8/4 br. Zwirn-Gardinen,<br>d. St. (33 Ell.) 9.75.      | Engl. Tüll-Gardinen,<br>d. Mtr. 75 1/2 bis 2 M.         |
| 8/4 br. Zwirn-Gardinen, Prima,<br>d. St. (33 Ell.) 12. | Gest. Tüll-Gardinen,<br>d. St. (4 Fenster) 33 M.        |
| 10/4 br. Zwirn-Gardinen,<br>d. St. (33 Ell.) 13.       | Mull m. Tüll gef. Gardinen,<br>d. St. (4 Fenster) 24 M. |

NB. Als ganz besonders preiswerth empfehlen wir hochelegante abgepaßte gef. **Tüll-Gardinen**, besgl. **Mullgardinen** m. breiten **Tüllkanten**, sowie **Prima Prima Engl. Gardinen**.

**J. Schmuckler & Co., gr. Ulrichstr. 3.**

## Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der in einem Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft gelernt und jetzt in einem Manufaktur- u. Material-Geschäft thätig ist, sucht zu seiner weiteren Ausbildung zum 15. April oder 1. Mai cr. in einem ähnlichen Geschäft Stellung; auf hohen Gehalt wird nicht gesehen. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stüchraf** in d. Exp. d. Zig.

Umzugshalber sollen Montag den 15. April von Morgens 9 Uhr ab in der **Kahlfuß** Wohnnung zu **Benfendorf** verschiedene Sachen, als: 2 Sopha, Kommoden, Koffer, Tische, Stühle, Bettstellen, ein- und zehnjährige Kleider, u. andere Geräthe, 2 kupferne Kessel, 1 große u. 1 kleine Decimalwaage, Küchenutensilien u. Bretter, verschied. Gefäße, Topf-, Porzellan- u. Glasgeschirre und mehrere andere Hausrathgegenstände gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Benfendorf, im März 1878.  
**J. A. Gottschalk.**

(R. B. 176.) Das Beste unter der Sonne.

## Mississippi.

**Magen-Elixir.** Dieses Magen-Elixir, aus Cognac u. nur heilkräft. u. magenstärk. amerik. Kräutern zusammenges., wird des vorzögl. Geschmacks wegen gern getrunken, es übt auf den Unterleib einen ungem. günst. Einfluss aus, es regelt die Verdauung, befördert die normale Entleerung, vertreibt die Koliken, beseitigt die Säurebildung, Aufstossen, macht die Säurebildung unmögl. u. ist gegen Verstopfung besonders zu empfehlen. Preis à Fl. 2 M. — 1 M. 35 u. 50. Alleiniges Depot bei **F. Schimpf**, Leipzig, Schulstrasse 4.

Ein tüchtiger erfahr. Gärtner, ledig, mit gut. Zeug., sucht eine dauernde Stelle zum 1. Juni oder früher; auch würde derselbe die Jagd mit übernehmen. Gef. Adv. J. D. **Sern. Pöfer**, Leipzig, Blücherstr. Nr. 8.

(R. B. 175.) 1 flott. Destillat. mit Ausschank ist Verh. halt. halber für 1500 R. sofort zu verk. Pacht 200 R. durch **F. Schimpf**, Leipzig, Schulstr. 4.

Ein gut empfohlener Hofmeister sucht balmöglichst Stellung. Offerten unter W. R. 1088 an die Annoncen-Expedition von **Ad. Gradow jr.** in Weissenfels.

## Tapeten, Rouleaux

bei **F. A. Schütz — Halle a/S.**  
**Brüderstr. 2, am Markt.**

## Düten-Offerte

von **Albin Hentze in Halle a/S., Schmeerstr. 39.**  
blau 1 Ko. 500 gr. 250 gr. 125 gr. 60 gr. 30 gr. 15 gr. 8 gr.  
7 M. 5 M. 4 M. 3 M. 2 M. 1.50 1 M. 80 S.  
gut 4 M. 3 M. 2 M. 1.50 1.10 90 S. 75 S. 60 S.  
halbweiß 4 M. 3 M. 2 M. 1.50 1.10 90 S. 75 S. 60 S.  
**per 1000 St. in starkem Papier, sorgfältig geflekt.**

## Gestickte Gardinen

sowie **prima Zwirn- und Mull-Gardinen** empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

**C. Tausch,**  
Kleinschmieden Nr. 9.

Beste Chemnitz Copirtinte, Blau und rothe Tinten, Stempelfarben, sowie Wäschezeichentinte, anwendbar ohne Vorbereitung, empfehlen **Helmhold & Co.,** Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109.

## Samen-Verkauf!

- |  |
|--|
| 120 Centner <b>Victoria-Erbisen</b> , ohne Madenfraß, besonders geflekt, deshalb feinste Qualität, zur Saat à Centner 12 M.  |
| 120 " <b>Kümmel</b> , ohne Staub, helles, volles Korn, à Centner 4 M.  |
| 150 " <b>Blauen Mohn</b> , à Centner 22 M.   |
| 7 " <b>Sandlucerne</b> , auch rheinische, buntblühende genannt, besonders empfehlenswert auf lehmigem oder sandigem Boden, liefert auf geringerm Boden höhere Erträge als deutsche oder französische Lucerne, à Cir. 58 M. |

Müller besitzt der **Wälder Will. Potzelt jun.** in **Salle** und werden auch von hier geliefert. — Die Samenereien werden franco **Salle** geliefert.

**Hermann Wendenburg, Gutsbesitzer**  
in **Beesenstedt.**



Den 3. d. Mts. treffen 24 Stück **Ardenner Pferde**, bester Qualität, ein bei **L. Putze in Naumburg.**

**Spornspähne** zu verkaufen alter Markt 22. verkauft **Bagerig** Nr. 1.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

## Alkoholometer

und alle anderen Aräometer für Minerale, Bier, Lauge, Säuren etc. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten

## Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

**Schwerhörigen** empfiehlt **Apotheker in Neus Gersdorf**, Sachsen: **Ohrenöl u. ppr. Wölle**. Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl. Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat. nervösl. Uebel trefflich bewährt. Zu beziehen mit vielen Dankschreiben Geheilte u. ärztlicher Gutachten in **Halle** durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**Verschafl. Parterrewohnung** (5 heizb. Zimmer etc.) zum 1. April oder später zu vermieten **Moritzwinger 9a.**

## Zu Hochzeits-

und Festgeschenken empfiehlt billigt in großer Auswahl  
= **Geschenkliteratur**, =  
= **Kochbücher**, =  
= **ff. Oeldruckbilder**  
in eleg. Barockrahmen,  
**Büsten, Figuren etc.**, wachsb.,  
= **Emaille-Bilder**. =  
**Max Köstler, Poststr. 10.**

Ein geräumiger Laden mit bequemer Wohnung in der besten Geschäftslage ist von jetzt ab zu vermieten u. **Johann** beziehbar. 3 eiz, Neumarkt 38.  
**G. Müller.**

## Frühjahrs-Fächer

neueste und geschmackvollste Muster empfiehlt billigst  
**J. H. Gessner**,  
vm. **Andr. Haasengier**, gr. Steinstr. 10.

**Grabkreuze, Kissen etc., Monumente in Sandstein, Marmor, Eisen etc.** auf Lager, fertigt billigst unter mehrjähriger Garantie **C. Landmann senior**, Bildhauer. Neue Promenade 10.

## Grabmonumente

grösste Auswahl vorrätig, Preise v. 5 M. bis 1000 M.  
**Emil Schöber**, **Klausthor 1.**

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Mittag 1/2 12 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Wittve Friederike Wette** geborene **Goppich**, im Alter von 73 1/2 Jahren. Dies allen guten Freunden und Bekannten zur Nachricht. Die trauernden Hinterbliebenen. Capelle. **Wandorf**, Bitterfeld. Capelle, d. 30. März 1878.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Nachmittag entschlief an den Folgen der Entbindung nach schwerem Leiden nach noch nicht 1 1/2-jähriger Ehe, meine liebe Frau **Wilhelmine geb. Sachse**. Dies allen theilnehmenden Freunden und Bekannten anstatt besonderer Meldung zur Nachricht. Sct. **Michael**, d. 30. März 1878. Der tiebgebeuge Gatte **Louis Eck**.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach längerem Leiden unermüdet geliebter Gatte und Vater, der Cantor **Carl Schulze**. Ein sanfter Tod vereinte ihn wieder mit seinem ihm am 25. d. M. vorangegangenen jüngsten Sohndnen. Tief bezeugt zeigen dies allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an die trauernden Hinterbliebenen. Spören, d. 30. März 1878.

Erste Beilage.



Geschichtliche Erinnerungen.

Dienstag, d. 2. April.

- 742. Geb. Karl der Große, deutscher Kaiser, zu Aachen.
1640. Geb. Paul Fleming, Dichter, zu Hamburg.
1798. Geb. J. H. Hofmann von Fallersleben, Dichter, zu Fallersleben (Sannover).
1805. Geb. H. G. Andersen, dänischer Dichter, zu Odense auf Fünen.
1817. Geb. S. H. Jung, gen. Stilling, Schriftsteller, zu Karlsruhe.

Die englische Bill über die „Einfuhr von Vieh“ ist in den deutschen Blättern bisher ziemlich summarisch behandelt worden. Es wird indessen wichtig sein, dieser umfangreichen Gesetzesvorlage in ein paar Worten näher zu treten, da sie höchst bedeutsame Momente unserer eigenen vaterländischen Viehzucht, Mast und Handelsbeziehungen berührt und speciell die Bedingungen des Imports von Schlachtvieh, so wie die Einfuhrung von Ausstellungs-Thieren aus Modalitäten geknüpft sind, die wohl kaum zu der Dauer als fichtalig zu betrachten sind. Es dürfen z. B. Ausstellungs-Thiere nur in besonders bezeichneter Oefenlagen landen, die weit und streng getrennt von dem Schlachtvieh gehalten werden sollen. Einige größere landwirthschaftliche Gesellschaften und die „Landwirthschafts-Kammer“ haben bereits über die Fr. Gesetz-Vorlage verhandelt und im Allgemeinen mit deren Inhalt sich einverstanden erklärt, namentlich mit der Bestimmung, daß alles fremde Vieh nur in gewissen Fällen landen dürfe, in eingetriedigten Vieh- und Schuppen verbleibe, „wie auf einem Markt“ verkauft und in daselbst zu errichtenden Schlachthäusern geschlachtet werden müsse — lebendig aber den Platz nicht verlassen dürfe. Auch in den verschiedenen landwirthschaftlichen Blättern sprechen Farmer und Viehzüchter sich damit zufrieden aus und meinen, daß die Producenten wie die Consumenten mit diesen Bestimmungen sich begnügen könnten, — besorgen nur, daß im Unterhause viele Stimmen sich dagegen erheben würden. Das Irland bei dieser Gesetz-Vorlage ganz wie Ausland betrachtet werden sollte — das hätten die englischen Viehzüchter und Farmer wohl nicht gewagt oder erwartet. Der eben im Aufsätze begriffene Viehmarkt in dem überhaupt nicht hervorzuherrschenden Irland wäre ja damit ein schwerer Schlag zugefügt. Die Sache dürfte sich anders verhalten. Als gegen Ende des Jahres 1876, also vor der letzten Einschleppung der Rinderpest in England, die Engländer unter dem Rindvieh von Irland ausgebrochen war, bestand Hr. Sewel Read — als ein Mitglied der Regierung, nämlich Vice-Präsident des Local-Government Boards und Vertreter für Norfolk im Unterhause — darauf, nur das mit Gelunbtheit-Arteisen versehene irische Vieh, außerdem aber für völlig gesund befundenes irisches Vieh auszuföhren, unter Umständen auch eine Quarantäne bestehen zu lassen. Er drang damit nicht durch, weil das Vorhandensein der Lungenseuche in Irland in Abrede gestellt war. Er trat deshalb von seiner Position im Privy Council zurück. Später erwies sich jedoch, daß Hr. Read Recht hatte, worauf sein Rath — wenn auch nicht völlig — befolgt und dieselben veterinär-polizeilichen Vorrichtungen bei Seuchen-Ausbruch in Irland getroffen wurden, welche in England, namentlich durch die Cattle-Disease-Bill von 1869 bestanden. Für das consequente Auftreten Reads — der früher schon durch das Einbringen der freilich nicht durchgegangenen, aber doch die folgende „Agricultural-Holding-Act“ anbahnende „Landlord and Tenant-Bill“ sich die Anerkennung der englischen Farmer (Wächter) erworben hatte, regte der Farmers Club in London eine Subscription seitens der Wächter in England zur Anfertigung und Ueberreichung eines entsprechend wertvollen „Testimonials“ an, was dann auch glänzend zur Ausführung gelangte. Read empfahl in der „Cattle Disease Committee“ das Schließen aller importirten Schlachtviehs am Landungsplatze mit Ausnahme der Milchvieh und der zu Zweckzwecken und für Ausstellungen bestimmten Thiere.

Desferrieh, wo die natürlichen Schafspotten durch Einimpfen beseitigt und die Schafzwecken vor früher herrschenden Rind durch consequent angewandte Mittel gänzlich befreit sind. Selbst in Holland und Belgien finden sich ganze Districte, die durch regelmäßiges Einimpfen ihr Rindvieh von der unerblicklichen Lungenseuche frei gehalten haben.

Endlich ist noch zu bemerken, daß nach dem neuen Bill der theilweise Ersatz nur für vom Inspector angeordnetes Fäulen rinderpestkranken Viehes und des mit solchem besamenen gewesenen aus Parlements- (also Regierungs-) Mitteln erfolgen soll, im Uebrigen aber aus den Mitteln der betreffenden Gemeinden.

**Sitzung des Bauernvereins des Saalkreises** am 23. März 1878.

Herr H. Knauer eröffnet die Sitzung, indem er zunächst den Vorlesenden Herrn Amtmann Kleinsteinschlag, der als Abgeordneter wegen einer wichtigen Landtags-Sitzung in Berlin sei. Zur Vermeidung des Verdachts, es erfolge sich die Anwesenheit für die Wahl durch Ausrückung. Es werden vom bisherigen Vorstande 12 Herren zur Wahl vorgeschlagen und deren Wahl wird einstimmig angenommen. Derselben cooptiren noch weitere 4 Herren und constituiren den Gesammten-Vorstand nach folgender Weise: 1. Vorsitzender: H. Knauer, 2. Vorsitzender: H. Knauer, 3. Vorsitzender: H. Knauer, 4. Vorsitzender: H. Knauer, 5. Vorsitzender: H. Knauer, 6. Vorred: 7. Vorred: 8. Vorred: 9. Vorred: 10. Vorred: 11. Vorred: 12. Vorred: 13. Vorred: 14. Vorred: 15. Vorred: 16. Vorred: 17. Vorred: 18. Vorred: 19. Vorred: 20. Vorred: 21. Vorred: 22. Vorred: 23. Vorred: 24. Vorred: 25. Vorred: 26. Vorred: 27. Vorred: 28. Vorred: 29. Vorred: 30. Vorred: 31. Vorred: 32. Vorred: 33. Vorred: 34. Vorred: 35. Vorred: 36. Vorred: 37. Vorred: 38. Vorred: 39. Vorred: 40. Vorred: 41. Vorred: 42. Vorred: 43. Vorred: 44. Vorred: 45. Vorred: 46. Vorred: 47. Vorred: 48. Vorred: 49. Vorred: 50. Vorred: 51. Vorred: 52. Vorred: 53. Vorred: 54. Vorred: 55. Vorred: 56. Vorred: 57. Vorred: 58. Vorred: 59. Vorred: 60. Vorred: 61. Vorred: 62. Vorred: 63. Vorred: 64. Vorred: 65. Vorred: 66. Vorred: 67. Vorred: 68. Vorred: 69. Vorred: 70. Vorred: 71. Vorred: 72. Vorred: 73. Vorred: 74. Vorred: 75. Vorred: 76. Vorred: 77. Vorred: 78. Vorred: 79. Vorred: 80. Vorred: 81. Vorred: 82. Vorred: 83. Vorred: 84. Vorred: 85. Vorred: 86. Vorred: 87. Vorred: 88. Vorred: 89. Vorred: 90. Vorred: 91. Vorred: 92. Vorred: 93. Vorred: 94. Vorred: 95. Vorred: 96. Vorred: 97. Vorred: 98. Vorred: 99. Vorred: 100. Vorred: 101. Vorred: 102. Vorred: 103. Vorred: 104. Vorred: 105. Vorred: 106. Vorred: 107. Vorred: 108. Vorred: 109. Vorred: 110. Vorred: 111. Vorred: 112. Vorred: 113. Vorred: 114. Vorred: 115. Vorred: 116. Vorred: 117. Vorred: 118. Vorred: 119. Vorred: 120. Vorred: 121. Vorred: 122. Vorred: 123. Vorred: 124. Vorred: 125. Vorred: 126. Vorred: 127. Vorred: 128. Vorred: 129. Vorred: 130. Vorred: 131. Vorred: 132. Vorred: 133. Vorred: 134. Vorred: 135. Vorred: 136. Vorred: 137. Vorred: 138. Vorred: 139. Vorred: 140. Vorred: 141. Vorred: 142. Vorred: 143. Vorred: 144. Vorred: 145. Vorred: 146. Vorred: 147. Vorred: 148. Vorred: 149. Vorred: 150. Vorred: 151. Vorred: 152. Vorred: 153. Vorred: 154. Vorred: 155. Vorred: 156. Vorred: 157. Vorred: 158. Vorred: 159. Vorred: 160. Vorred: 161. Vorred: 162. Vorred: 163. Vorred: 164. Vorred: 165. Vorred: 166. Vorred: 167. Vorred: 168. Vorred: 169. Vorred: 170. Vorred: 171. Vorred: 172. Vorred: 173. Vorred: 174. Vorred: 175. Vorred: 176. Vorred: 177. Vorred: 178. Vorred: 179. Vorred: 180. Vorred: 181. Vorred: 182. Vorred: 183. Vorred: 184. Vorred: 185. Vorred: 186. Vorred: 187. Vorred: 188. Vorred: 189. Vorred: 190. Vorred: 191. Vorred: 192. Vorred: 193. Vorred: 194. Vorred: 195. Vorred: 196. Vorred: 197. Vorred: 198. Vorred: 199. Vorred: 200. Vorred: 201. Vorred: 202. Vorred: 203. Vorred: 204. Vorred: 205. Vorred: 206. Vorred: 207. Vorred: 208. Vorred: 209. Vorred: 210. Vorred: 211. Vorred: 212. Vorred: 213. Vorred: 214. Vorred: 215. Vorred: 216. Vorred: 217. Vorred: 218. Vorred: 219. Vorred: 220. Vorred: 221. Vorred: 222. Vorred: 223. Vorred: 224. Vorred: 225. Vorred: 226. Vorred: 227. Vorred: 228. Vorred: 229. Vorred: 230. Vorred: 231. Vorred: 232. Vorred: 233. Vorred: 234. Vorred: 235. Vorred: 236. Vorred: 237. Vorred: 238. Vorred: 239. Vorred: 240. Vorred: 241. Vorred: 242. Vorred: 243. Vorred: 244. Vorred: 245. Vorred: 246. Vorred: 247. Vorred: 248. Vorred: 249. Vorred: 250. Vorred: 251. Vorred: 252. Vorred: 253. Vorred: 254. Vorred: 255. Vorred: 256. Vorred: 257. Vorred: 258. Vorred: 259. Vorred: 260. Vorred: 261. Vorred: 262. Vorred: 263. Vorred: 264. Vorred: 265. Vorred: 266. Vorred: 267. Vorred: 268. Vorred: 269. Vorred: 270. Vorred: 271. Vorred: 272. Vorred: 273. Vorred: 274. Vorred: 275. Vorred: 276. Vorred: 277. Vorred: 278. Vorred: 279. Vorred: 280. Vorred: 281. Vorred: 282. Vorred: 283. Vorred: 284. Vorred: 285. Vorred: 286. Vorred: 287. Vorred: 288. Vorred: 289. Vorred: 290. Vorred: 291. Vorred: 292. Vorred: 293. Vorred: 294. Vorred: 295. Vorred: 296. Vorred: 297. Vorred: 298. Vorred: 299. Vorred: 300. Vorred: 301. Vorred: 302. Vorred: 303. Vorred: 304. Vorred: 305. Vorred: 306. Vorred: 307. Vorred: 308. Vorred: 309. Vorred: 310. Vorred: 311. Vorred: 312. Vorred: 313. Vorred: 314. Vorred: 315. Vorred: 316. Vorred: 317. Vorred: 318. Vorred: 319. Vorred: 320. Vorred: 321. Vorred: 322. Vorred: 323. Vorred: 324. Vorred: 325. Vorred: 326. Vorred: 327. Vorred: 328. Vorred: 329. Vorred: 330. Vorred: 331. Vorred: 332. Vorred: 333. Vorred: 334. Vorred: 335. Vorred: 336. Vorred: 337. Vorred: 338. Vorred: 339. Vorred: 340. Vorred: 341. Vorred: 342. Vorred: 343. Vorred: 344. Vorred: 345. Vorred: 346. Vorred: 347. Vorred: 348. Vorred: 349. Vorred: 350. Vorred: 351. Vorred: 352. Vorred: 353. Vorred: 354. Vorred: 355. Vorred: 356. Vorred: 357. Vorred: 358. Vorred: 359. Vorred: 360. Vorred: 361. Vorred: 362. Vorred: 363. Vorred: 364. Vorred: 365. Vorred: 366. Vorred: 367. Vorred: 368. Vorred: 369. Vorred: 370. Vorred: 371. Vorred: 372. Vorred: 373. Vorred: 374. Vorred: 375. Vorred: 376. Vorred: 377. Vorred: 378. Vorred: 379. Vorred: 380. Vorred: 381. Vorred: 382. Vorred: 383. Vorred: 384. Vorred: 385. Vorred: 386. Vorred: 387. Vorred: 388. Vorred: 389. Vorred: 390. Vorred: 391. Vorred: 392. Vorred: 393. Vorred: 394. Vorred: 395. Vorred: 396. Vorred: 397. Vorred: 398. Vorred: 399. Vorred: 400. Vorred: 401. Vorred: 402. Vorred: 403. Vorred: 404. Vorred: 405. Vorred: 406. Vorred: 407. Vorred: 408. Vorred: 409. Vorred: 410. Vorred: 411. Vorred: 412. Vorred: 413. Vorred: 414. Vorred: 415. Vorred: 416. Vorred: 417. Vorred: 418. Vorred: 419. Vorred: 420. Vorred: 421. Vorred: 422. Vorred: 423. Vorred: 424. Vorred: 425. Vorred: 426. Vorred: 427. Vorred: 428. Vorred: 429. Vorred: 430. Vorred: 431. Vorred: 432. Vorred: 433. Vorred: 434. Vorred: 435. Vorred: 436. Vorred: 437. Vorred: 438. Vorred: 439. Vorred: 440. Vorred: 441. Vorred: 442. Vorred: 443. Vorred: 444. Vorred: 445. Vorred: 446. Vorred: 447. Vorred: 448. Vorred: 449. Vorred: 450. Vorred: 451. Vorred: 452. Vorred: 453. Vorred: 454. Vorred: 455. Vorred: 456. Vorred: 457. Vorred: 458. Vorred: 459. Vorred: 460. Vorred: 461. Vorred: 462. Vorred: 463. Vorred: 464. Vorred: 465. Vorred: 466. Vorred: 467. Vorred: 468. Vorred: 469. Vorred: 470. Vorred: 471. Vorred: 472. Vorred: 473. Vorred: 474. Vorred: 475. Vorred: 476. Vorred: 477. Vorred: 478. Vorred: 479. Vorred: 480. Vorred: 481. Vorred: 482. Vorred: 483. Vorred: 484. Vorred: 485. Vorred: 486. Vorred: 487. Vorred: 488. Vorred: 489. Vorred: 490. Vorred: 491. Vorred: 492. Vorred: 493. Vorred: 494. Vorred: 495. Vorred: 496. Vorred: 497. Vorred: 498. Vorred: 499. Vorred: 500. Vorred: 501. Vorred: 502. Vorred: 503. Vorred: 504. Vorred: 505. Vorred: 506. Vorred: 507. Vorred: 508. Vorred: 509. Vorred: 510. Vorred: 511. Vorred: 512. Vorred: 513. Vorred: 514. Vorred: 515. Vorred: 516. Vorred: 517. Vorred: 518. Vorred: 519. Vorred: 520. Vorred: 521. Vorred: 522. Vorred: 523. Vorred: 524. Vorred: 525. Vorred: 526. Vorred: 527. Vorred: 528. Vorred: 529. Vorred: 530. Vorred: 531. Vorred: 532. Vorred: 533. Vorred: 534. Vorred: 535. Vorred: 536. Vorred: 537. Vorred: 538. Vorred: 539. Vorred: 540. Vorred: 541. Vorred: 542. Vorred: 543. Vorred: 544. Vorred: 545. Vorred: 546. Vorred: 547. Vorred: 548. Vorred: 549. Vorred: 550. Vorred: 551. Vorred: 552. Vorred: 553. Vorred: 554. Vorred: 555. Vorred: 556. Vorred: 557. Vorred: 558. Vorred: 559. Vorred: 560. Vorred: 561. Vorred: 562. Vorred: 563. Vorred: 564. Vorred: 565. Vorred: 566. Vorred: 567. Vorred: 568. Vorred: 569. Vorred: 570. Vorred: 571. Vorred: 572. Vorred: 573. Vorred: 574. Vorred: 575. Vorred: 576. Vorred: 577. Vorred: 578. Vorred: 579. Vorred: 580. Vorred: 581. Vorred: 582. Vorred: 583. Vorred: 584. Vorred: 585. Vorred: 586. Vorred: 587. Vorred: 588. Vorred: 589. Vorred: 590. Vorred: 591. Vorred: 592. Vorred: 593. Vorred: 594. Vorred: 595. Vorred: 596. Vorred: 597. Vorred: 598. Vorred: 599. Vorred: 600. Vorred: 601. Vorred: 602. Vorred: 603. Vorred: 604. Vorred: 605. Vorred: 606. Vorred: 607. Vorred: 608. Vorred: 609. Vorred: 610. Vorred: 611. Vorred: 612. Vorred: 613. Vorred: 614. Vorred: 615. Vorred: 616. Vorred: 617. Vorred: 618. Vorred: 619. Vorred: 620. Vorred: 621. Vorred: 622. Vorred: 623. Vorred: 624. Vorred: 625. Vorred: 626. Vorred: 627. Vorred: 628. Vorred: 629. Vorred: 630. Vorred: 631. Vorred: 632. Vorred: 633. Vorred: 634. Vorred: 635. Vorred: 636. Vorred: 637. Vorred: 638. Vorred: 639. Vorred: 640. Vorred: 641. Vorred: 642. Vorred: 643. Vorred: 644. Vorred: 645. Vorred: 646. Vorred: 647. Vorred: 648. Vorred: 649. Vorred: 650. Vorred: 651. Vorred: 652. Vorred: 653. Vorred: 654. Vorred: 655. Vorred: 656. Vorred: 657. Vorred: 658. Vorred: 659. Vorred: 660. Vorred: 661. Vorred: 662. Vorred: 663. Vorred: 664. Vorred: 665. Vorred: 666. Vorred: 667. Vorred: 668. Vorred: 669. Vorred: 670. Vorred: 671. Vorred: 672. Vorred: 673. Vorred: 674. Vorred: 675. Vorred: 676. Vorred: 677. Vorred: 678. Vorred: 679. Vorred: 680. Vorred: 681. Vorred: 682. Vorred: 683. Vorred: 684. Vorred: 685. Vorred: 686. Vorred: 687. Vorred: 688. Vorred: 689. Vorred: 690. Vorred: 691. Vorred: 692. Vorred: 693. Vorred: 694. Vorred: 695. Vorred: 696. Vorred: 697. Vorred: 698. Vorred: 699. Vorred: 700. Vorred: 701. Vorred: 702. Vorred: 703. Vorred: 704. Vorred: 705. Vorred: 706. Vorred: 707. Vorred: 708. Vorred: 709. Vorred: 710. Vorred: 711. Vorred: 712. Vorred: 713. Vorred: 714. Vorred: 715. Vorred: 716. Vorred: 717. Vorred: 718. Vorred: 719. Vorred: 720. Vorred: 721. Vorred: 722. Vorred: 723. Vorred: 724. Vorred: 725. Vorred: 726. Vorred: 727. Vorred: 728. Vorred: 729. Vorred: 730. Vorred: 731. Vorred: 732. Vorred: 733. Vorred: 734. Vorred: 735. Vorred: 736. Vorred: 737. Vorred: 738. Vorred: 739. Vorred: 740. Vorred: 741. Vorred: 742. Vorred: 743. Vorred: 744. Vorred: 745. Vorred: 746. Vorred: 747. Vorred: 748. Vorred: 749. Vorred: 750. Vorred: 751. Vorred: 752. Vorred: 753. Vorred: 754. Vorred: 755. Vorred: 756. Vorred: 757. Vorred: 758. Vorred: 759. Vorred: 760. Vorred: 761. Vorred: 762. Vorred: 763. Vorred: 764. Vorred: 765. Vorred: 766. Vorred: 767. Vorred: 768. Vorred: 769. Vorred: 770. Vorred: 771. Vorred: 772. Vorred: 773. Vorred: 774. Vorred: 775. Vorred: 776. Vorred: 777. Vorred: 778. Vorred: 779. Vorred: 780. Vorred: 781. Vorred: 782. Vorred: 783. Vorred: 784. Vorred: 785. Vorred: 786. Vorred: 787. Vorred: 788. Vorred: 789. Vorred: 790. Vorred: 791. Vorred: 792. Vorred: 793. Vorred: 794. Vorred: 795. Vorred: 796. Vorred: 797. Vorred: 798. Vorred: 799. Vorred: 800. Vorred: 801. Vorred: 802. Vorred: 803. Vorred: 804. Vorred: 805. Vorred: 806. Vorred: 807. Vorred: 808. Vorred: 809. Vorred: 810. Vorred: 811. Vorred: 812. Vorred: 813. Vorred: 814. Vorred: 815. Vorred: 816. Vorred: 817. Vorred: 818. Vorred: 819. Vorred: 820. Vorred: 821. Vorred: 822. Vorred: 823. Vorred: 824. Vorred: 825. Vorred: 826. Vorred: 827. Vorred: 828. Vorred: 829. Vorred: 830. Vorred: 831. Vorred: 832. Vorred: 833. Vorred: 834. Vorred: 835. Vorred: 836. Vorred: 837. Vorred: 838. Vorred: 839. Vorred: 840. Vorred: 841. Vorred: 842. Vorred: 843. Vorred: 844. Vorred: 845. Vorred: 846. Vorred: 847. Vorred: 848. Vorred: 849. Vorred: 850. Vorred: 851. Vorred: 852. Vorred: 853. Vorred: 854. Vorred: 855. Vorred: 856. Vorred: 857. Vorred: 858. Vorred: 859. Vorred: 860. Vorred: 861. Vorred: 862. Vorred: 863. Vorred: 864. Vorred: 865. Vorred: 866. Vorred: 867. Vorred: 868. Vorred: 869. Vorred: 870. Vorred: 871. Vorred: 872. Vorred: 873. Vorred: 874. Vorred: 875. Vorred: 876. Vorred: 877. Vorred: 878. Vorred: 879. Vorred: 880. Vorred: 881. Vorred: 882. Vorred: 883. Vorred: 884. Vorred: 885. Vorred: 886. Vorred: 887. Vorred: 888. Vorred: 889. Vorred: 890. Vorred: 891. Vorred: 892. Vorred: 893. Vorred: 894. Vorred: 895. Vorred: 896. Vorred: 897. Vorred: 898. Vorred: 899. Vorred: 900. Vorred: 901. Vorred: 902. Vorred: 903. Vorred: 904. Vorred: 905. Vorred: 906. Vorred: 907. Vorred: 908. Vorred: 909. Vorred: 910. Vorred: 911. Vorred: 912. Vorred: 913. Vorred: 914. Vorred: 915. Vorred: 916. Vorred: 917. Vorred: 918. Vorred: 919. Vorred: 920. Vorred: 921. Vorred: 922. Vorred: 923. Vorred: 924. Vorred: 925. Vorred: 926. Vorred: 927. Vorred: 928. Vorred: 929. Vorred: 930. Vorred: 931. Vorred: 932. Vorred: 933. Vorred: 934. Vorred: 935. Vorred: 936. Vorred: 937. Vorred: 938. Vorred: 939. Vorred: 940. Vorred: 941. Vorred: 942. Vorred: 943. Vorred: 944. Vorred: 945. Vorred: 946. Vorred: 947. Vorred: 948. Vorred: 949. Vorred: 950. Vorred: 951. Vorred: 952. Vorred: 953. Vorred: 954. Vorred: 955. Vorred: 956. Vorred: 957. Vorred: 958. Vorred: 959. Vorred: 960. Vorred: 961. Vorred: 962. Vorred: 963. Vorred: 964. Vorred: 965. Vorred: 966. Vorred: 967. Vorred: 968. Vorred: 969. Vorred: 970. Vorred: 971. Vorred: 972. Vorred: 973. Vorred: 974. Vorred: 975. Vorred: 976. Vorred: 977. Vorred: 978. Vorred: 979. Vorred: 980. Vorred: 981. Vorred: 982. Vorred: 983. Vorred: 984. Vorred: 985. Vorred: 986. Vorred: 987. Vorred: 988. Vorred: 989. Vorred: 990. Vorred: 991. Vorred: 992. Vorred: 993. Vorred: 994. Vorred: 995. Vorred: 996. Vorred: 997. Vorred: 998. Vorred: 999. Vorred: 1000. Vorred: 1001. Vorred: 1002. Vorred: 1003. Vorred: 1004. Vorred: 1005. Vorred: 1006. Vorred: 1007. Vorred: 1008. Vorred: 1009. Vorred: 1010. Vorred: 1011. Vorred: 1012. Vorred: 1013. Vorred: 1014. Vorred: 1015. Vorred: 1016. Vorred: 1017. Vorred: 1018. Vorred: 1019. Vorred: 1020. Vorred: 1021. Vorred: 1022. Vorred: 1023. Vorred: 1024. Vorred: 1025. Vorred: 1026. Vorred: 1027. Vorred: 1028. Vorred: 1029. Vorred: 1030. Vorred: 1031. Vorred: 1032. Vorred: 1033. Vorred: 1034. Vorred: 1035. Vorred: 1036. Vorred: 1037. Vorred: 1038. Vorred: 1039. Vorred: 1040. Vorred: 1041. Vorred: 1042. Vorred: 1043. Vorred: 1044. Vorred: 1045. Vorred: 1046. Vorred: 1047. Vorred: 1048. Vorred: 1049. Vorred: 1050. Vorred: 1051. Vorred: 1052. Vorred: 1053. Vorred: 1054. Vorred: 1055. Vorred: 1056. Vorred: 1057. Vorred: 1058. Vorred: 1059. Vorred: 1060. Vorred: 1061. Vorred: 1062. Vorred: 1063. Vorred: 1064. Vorred: 1065. Vorred: 1066. Vorred: 1067. Vorred: 1068. Vorred: 1069. Vorred: 1070. Vorred: 1071. Vorred: 1072. Vorred: 1073. Vorred: 1074. Vorred: 1075. Vorred: 1076. Vorred: 1077. Vorred: 1078. Vorred: 1079. Vorred: 1080. Vorred: 1081. Vorred: 1082. Vorred: 1083. Vorred: 1084. Vorred: 1085. Vorred: 1086. Vorred: 1087. Vorred: 1088. Vorred: 1089. Vorred: 1090. Vorred: 1091. Vorred: 1092. Vorred: 1093. Vorred: 1094. Vorred: 1095. Vorred: 1096. Vorred: 1097. Vorred: 1098. Vorred: 1099. Vorred: 1100. Vorred: 1101. Vorred: 1102. Vorred: 1103. Vorred: 1104. Vorred: 1105. Vorred: 1106. Vorred: 1107. Vorred: 1108. Vorred: 1109. Vorred: 1110. Vorred: 1111. Vorred: 1112. Vorred: 1113. Vorred: 1114. Vorred: 1115. Vorred: 1116. Vorred: 1117. Vorred: 1118. Vorred: 1119. Vorred: 1120. Vorred: 1121. Vorred: 1122. Vorred: 1123. Vorred: 1124. Vorred: 1125. Vorred: 1126. Vorred: 1127. Vorred: 1128. Vorred: 1129. Vorred: 1130. Vorred: 1131. Vorred: 1132. Vorred: 1133. Vorred: 1134. Vorred: 1135. Vorred: 1136. Vorred: 1137. Vorred: 1138. Vorred: 1139. Vorred: 1140. Vorred: 1141. Vorred: 1142. Vorred: 1143. Vorred: 1144. Vorred: 1145. Vorred: 1146. Vorred: 1147. Vorred: 1148. Vorred: 1149. Vorred: 1150. Vorred: 1151. Vorred: 1152. Vorred: 1153. Vorred: 1154. Vorred: 1155. Vorred: 1156. Vorred: 1157. Vorred: 1158. Vorred: 1159. Vorred: 1160. Vorred: 1161. Vorred: 1162. Vorred: 1163. Vorred: 1164. Vorred: 1165. Vorred: 1166. Vorred: 1167. Vorred: 1168. Vorred: 1169. Vorred: 1170. Vorred: 1171. Vorred: 1172. Vorred: 1173. Vorred: 1174. Vorred: 1175. Vorred: 1176. Vorred: 1177. Vorred: 1178. Vorred: 1179. Vorred: 1180. Vorred: 1181. Vorred: 1182. Vorred: 1183. Vorred: 1184. Vorred: 1185. Vorred: 1186. Vorred: 1187. Vorred: 1188. Vorred: 1189. Vorred: 1190. Vorred: 1191. Vorred: 1192. Vorred: 1193. Vorred: 1194. Vorred: 1195. Vorred: 1196. Vorred: 1197. Vorred: 1198. Vorred: 1199. Vorred: 1200. Vorred: 1201. Vorred: 1202. Vorred: 1203. Vorred: 1204. Vorred: 1205. Vorred: 1206. Vorred: 1207. Vorred: 1208. Vorred: 1209. Vorred: 1210. Vorred: 1211. Vorred: 1212. Vorred: 1213. Vorred: 1214. Vorred: 1215. Vorred: 1216. Vorred: 1217. Vorred: 1218. Vorred: 1219. Vorred: 1220. Vorred: 1221. Vorred: 1222. Vorred: 1223. Vorred: 1224. Vorred: 1225. Vorred: 1226. Vorred: 1227. Vorred: 1228. Vorred: 1229. Vorred: 1230. Vorred: 1231. Vorred: 1232. Vorred: 1233. Vorred: 1234. Vorred: 1235. Vorred: 1236. Vorred: 1237. Vorred: 1238. Vorred: 1239. Vorred: 1240. Vorred: 1241. Vorred: 1242. Vorred: 1243. Vorred: 1244. Vorred: 1245. Vorred: 1246. Vorred: 1247. Vorred: 1248. Vorred: 1249. Vorred: 1250. Vorred: 1251. Vorred: 1252. Vorred: 1253. Vorred: 1254. Vorred: 1255. Vorred: 1256. Vorred: 1257. Vorred: 1258. Vorred: 1259. Vorred: 1260. Vorred: 1261. Vorred: 1262. Vorred: 1263. Vorred: 1264. Vorred: 1265. Vorred: 1266. Vorred: 1267. Vorred: 1268. Vorred: 1269. Vorred: 1270. Vorred: 1271. Vorred: 1272. Vorred: 1273. Vorred: 1274. Vorred: 1275. Vorred: 1276. Vorred: 1277. Vorred: 1278. Vorred: 1279. Vorred: 1280. Vorred: 1281. Vorred: 1282. Vorred: 1283. Vorred: 1284. Vorred: 1285. Vorred: 1286. Vorred: 1287. Vorred: 1288. Vorred: 1289. Vorred: 1290. Vorred: 1291. Vorred: 1292. Vorred: 1293. Vorred: 1294. Vorred: 1295. Vorred: 1296. Vorred: 1297. Vorred: 1298. Vorred: 1299. Vorred: 1300. Vorred: 1301. Vorred: 1302. Vorred: 1303. Vorred: 1304. Vorred: 1305. Vorred: 1306. Vorred: 1307. Vorred: 1308. Vorred: 1309. Vorred: 1310. Vorred: 1311. Vorred: 1312. Vorred: 1313. Vorred: 1314. Vorred: 1315. Vorred: 1316. Vorred: 1317. Vorred: 1318. Vorred: 1319. Vorred: 1320. Vorred: 1321. Vorred: 1322. Vorred: 1323. Vorred: 1324. Vorred: 1325. Vorred

**Handels- und Gewerbe-Zeitung**

**Mathsfeller-Vernachtung**

Die hiesige, zum Betriebe der Gastwirtschaft im vollen Umfange berechnete Mathsfeller Gastwirtschaft, soll auf sechs Jahre, nämlich vom 1. April 1878 bis zum 31. März 1884, an den hiesigen Mathsfeller Bierbrauerei-Verein verpachtet werden. Der Pachtzins beträgt 5111 Mark pro Jahr. Der Pachtvertrag wird am 1. April 1878 um 12 Uhr im hiesigen Rathsausschusse, welche durch oberrichterliche Beglaubigung der Mathsfeller Bierbrauerei, sowie den Besitz eines Baarvermögens von mindestens 4000 Mark nachweisen können, dazu hieerdurch eingeladen.

Jeder, Bekandte hat übrigens im Verpachtungstermine 600 Mark zur Sicherung des Gebots baar zu erlegen. Die Pachtbedingungen liegen auf hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus, werden jedoch auch auf Verlangen gegen Vergütung der Copialien abschriftlich mitgeteilt. Erwaigter früherer Eintritt der Pachtzeit bleibt späterer Bereinbarung vorbehalten.

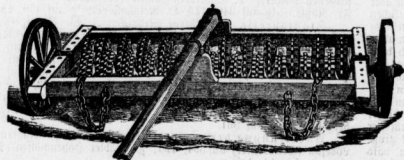
Markranstädt, am 22. März 1878.  
Der Stadtrath,  
Härtel, Bürgermeister.

**Handelsschule u. kaufm. Hochschule zu Gera.**

Am 25. April d. J. Beginn des 29. Schuljahrs. Allgemeine, fremdsprachliche (engl., franz., ital.) und handelswissenschaftliche Ausbildung jüngerer (nicht unter 13 Jahre alt; Kurs: 3-4jährig) und Fortbildung älterer, aus den höheren Klassen der Gymnasien, Real Schulen u. oder aus der Kaufm. Praxis u. kommenden Böglinge (Kurs: 2jährig, nur bei sehr guten Vorkenntnissen weniger; für solche, die kein Reifezeugnis beanspruchen, in der oberen Abteilung der Anstalt, der sog. Hochschule oder Selecta, akademische Einrichtung, auch semestrale Verpflichtung und Auswahl unter den Collegien). Die Reifezeugnisse der Anstalt berechtigen zum 1jähr. Freiwilligendienst in der Deutschen Armee.

Ueber Schulbesuch aus In- und Ausland, Aufnahme, Beurlaubung, Unterfunkt u. Näheres durch die Prospekte.

Gera, den 24. Januar 1878. [H. 0295.]  
Dir. Dr. Eduard Amthor.



**Walzen aller Art, als: Glatzwalzen, Ringelwalzen, Gliederwalzen, Schollenbrecher, ferner Düngertrommelmäschinen, patentirt, die vollkommene ihrer Art, reinigt die gefährdeten Stellen kontinuierlich selbst. Breitsämaschinen, Drillmaschinen in 3 verschiedenen Systemen, von 1 Meter bis 4 Meter Spurbreite (letztere für große Güter äußerst von theilhaft).**

Illustrirte Cataloge, Preisverzeichnisse und jede wünschenswerthe Auskunft erteilen wir umgehend. Wir gewähren jede billigerweise zu verlangende Garantie und kommen jedem ausführbaren Wunsche, auch hinsichtlich des Zahlungszieles, bereitwilligst entgegen. Gesicherte Aufträge bitten wir uns frühzeitig zutommen zu lassen.

**W. Siedersleben & Co.,**  
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisenwerkerei,  
Bernburg - Anhalt. [H. 5837.]



**Patentirte verbesserte engl. Archimedische Schrauben-Ventilatoren und Rauchfänger**

für Verbesserung rauchiger Schornsteine, Entfernung aller schädlichen Dünste und Dämpfe aus allen Arten Gebäuden, als:

Schulen, Kirchen, Kapellen, Krankenhäuser, Werkstätten, Fabriken, Villen, Cafés und Rauchzimmer, Küchen, Ställe u. c.

**unübertroffen,**  
hält in den gangbarsten Sorten, Größen und zweckentsprechenden Facons am Lager und empfiehlt zu Fabrikpreisen

**Ad. List in Leipzig.**

**Bismarck-Pfeifen, ächt patentirte, (nicht bloß einzelne Theile, sondern complete Pfeifen!) mit langem feinstem Weichelrohr, Cylinderaufsatz und Doppelpfopf** verwendet gegen Nachahmung resp. Einfindung von: 6. —, 6. 50., 7. — (je nach Länge der Nohre)

**J. Kracht in Neudnig b. Leipzig,**  
Haupt-Niederlage ächt patent. Pfeifen.

**N.B. Nur Fabrikpreise! vorzüglichste Waare! kein Aufschlag!**  
Sehr zu empfehlen als kurze höchst elegante Gesellschaftspfeife:

**Ungar. Kaiser-Pfeifen (mit patent. Doppelpfopf) à 2. # 50. & mit Nebenlandschaften, Jagdhüden u. 50 Pf. mehr.**

**Drehbänke, Drehbänke.**

Diverse Drehbänke wie andere Werkzeugmaschinen hat auf Lager und verkauft sehr preiswerth von **J. Billeter, Halle a. S.,** Bernburgerstraße 32.

**Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a/S.**

Wir haben hierdurch zur Kenntniss der Mitglieder unserer Gesellschaft, das die diesjährige ordentliche Generalversammlung am 27. April er. Vormittags 11 Uhr in dem Saale des Gasthofs zum Kronprinzen hieselbst abgehalten werden wird.

In Betreff der Berechtigung zur Theilnahme an der General-Versammlung verweisen wir auf die Bestimmungen in § 12 des Statuts von 1872 resp. § 16 der Statute von 1863 und 1854.

Die Legitimation der theilnehmenden Mitglieder muß vor Beginn der Versammlung durch Vorzeigung der betreffenden Versicherungs-Police und der letzten Prämien-Quittung geführt werden.

Bevollmächtigte stimmberechtigte Mitglieder haben ihren Auftrag durch beglaubigte Vollmacht und die Stimmberechtigung ihres Auftraggebers durch Bescheinigung des betreffenden Generalagenten nachzuweisen.

Der Eintritt in das Versammlungslocal wird nur gegen Legitimationskarten gestattet, welche im Bureau der Gesellschaft bis spätestens am 26. April täglich von 8 bis 4 Uhr in Empfang genommen werden können.

**Tagesordnung.**

- 1) Jahresrechnung und Beschlußfassung über die zu erteilende Entlastung.
  - 2) Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsraths an Stelle der auscheidenden Herren Oberbürgermeister von Voss und Rittergutsbesitzer Carl Bartels aus Gmriß.
- Nom 20. April er. ab wird jedem Mitgliede ein Exemplar der Bilanz und der Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben auf Erfordern im Directions-Bureau ausgehändigt.  
Halle a/S., am 30. März 1878.

Der Verwaltungsrath der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“ von Voss, Vorsitzender.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich am hiesigen Plage mich als

**Architekt u. Bauunternehmer**

niedergelassen habe. Praktische, sowie akademische Kenntnisse setzen mich in den Stand, allen Anforderungen der modernen Bautechnik Genüge zu leisten, und wird es mein Bestreben sein, geschätzte Aufträge in jeder Hinsicht prompt und billigt auszuführen.

Comptoir und Zimmerplatz befinden sich Leunaeer Straße auf dem Heuschkel'schen Grundstück.

Merseburg, den 1. April 1878. Hochachtungsvoll  
**Franz Geppert,**  
Architekt u. Bauunternehmer.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebende Anzeige, dass ich am heutigen Tage den

**Gasthof zum goldenen Pflug**

von meiner Mutter käuflich übernommen habe und bitte, das meinen Eltern seit vielen Jahren in reichem Masse geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen, ich werde stets bemüht sein, mir dasselbe zu erwerben und zu erhalten suchen.

Halle a/S., den 1. April 1878. Hochachtungsvoll  
**Otto Schulze.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen:

**Militärischer Dienst: Unterricht für Einjährig-Freiwillige und Offiziere des Beurlaubtenstandes der Infanterie, von Spim. Dilthey, 10. völlig neu bearb. Aufl. Mit Holzschn. u. Zeichnungen. 367 S. 4 Mt.**

Die Verbreitung des Wertes in bereits 20,000 Expl. bezeugt am besten seinen Werth. Die sechsen erschienene 10. Aufl. enthält, durch großen und kleinen Druck genau unterchieden, Alles dem Freiwilligen vom Dienstentritt bis zum Offiziersstande zu wissen Nöthige. Verlag der J. Hofbuchhandl. von **C. E. Wittler & Sohn,** Berlin, Kochstr. 69.]

**Lehrlings-Gesuch.**

Für ein Tuch- u. Modewaaren-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Offerten beliebe man unter M. S. bei **Ed. Stürath** in d. Exp. d. Zig. niederzuliegen.

2 Dampffessel, noch gut erhalten, circa à 110  $\frac{1}{2}$  schwer, billigt abzugeben. Offerte postlag. Nordhausen unter J. No. 7.

**Hobelbänke, Schraubzwingen und Werkzeuge** zu sofortigem Gebrauch, auch **Kesslböden** nach jeder beliebigen Zeichnung empfiehlt **Louis Kuhne** in Leipzig, Köpplplatz 29.

200 Stück fetter Schaaf verkauft **Domaine Gramau** bei Halle a/S.

**Rothklee, Weissklee, Gelbklee, Esparsette, Engl. Rheyras, Thymothegras, Pferdezaun-Saatmais, Echt bad. Saatmais,** offerirt zur Zufaat in nur Pa. Qualität billigt.

Landesberg, im März 1878.  
**William Kohl.**

**30-40 Wispel Kartoffeln, (weißfleischige Zwiebel),** hat abzulassen [H. 51023].

**Wwe. Schmidt** in Westewitz bei Ballwitz.

Zwei große neumilchende Kühe nebst Kalben hat zu verkaufen **Franz Zschege,** Zeicha bei Trotha.

**Sommerroggen**

unter Garantie der Echtheit verkauft **Emil Veitel,** Cöthe n. Bahnhof.

Zur heranahenden Bratzzeit empfehle **gesunde Hirse,** den Centner mit 9 Mark 50 Pf. incl. Sack.

**Emil Veitel,** Cöthen, Bahnhof.  
NB. Fracht für 2 Centner kostet so viel wie für einen.

Meine Wohnung ist von heute ab  
**Moritzwinger Nr. 7,**  
2te Etage, im Hause des Herrn Rentier Koch.  
Halle, d. 21. März 1878.  
**Ferd. Voigt.**

Auf Rittergut Niemberg bei Halle findet ein junger gebildeter Mann als **Oeconomielehrer** oder ein solcher, der seine **Lehrzeit beendet** hat, Stellung. Meldungen schriftlich.  
**Weste.**

**Aderwalzen,** dreitheilige, mit und ohne Gerüche und Beschlag sind vorrätig beim Zimmermeister **Voigt** in Aken a/E.

**Hôtel zum „Dessauer Hof“,** Bernburg, gleich am Bahnhof, empfiehlt seine eleganten Zimmer à 1  $\frac{1}{2}$  50  $\frac{1}{2}$ . Cerrois und Licht nicht berechnet.  
Hochachtungsvoll  
**B. Breydung.**

**Hôtel zum Preussischen Hof Kösen.**

Dieses Hôtel, das als Comfotabelste neu eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum auf das Angeleglichste. Zimmer von 1 Mark, gute Betten, vorzügliche Küche, gut geflegte Weine, die. seine Biere! Solide Preise, coulante Bedienung.  
Hochachtungsvoll  
**Max Blau.**

**Stadt-Theater.**  
Dienstag d. 2. April.

**Gastspiel des Fräulein Wessely und Hrn. Grube v. Stadt-Theater zu Leipzig: Egmont.**  
Trauerspiel in 5 Acten von Göthe.  
Opernpreise.

**Achtung.**  
Donnerstag d. 4. d. M. Sitzung des landwirthschaftl. Vereins am Strengbach zu Schwerg, Hrn Prof. Freitag über Rindviehzucht.

**Cisfeldt.**

**Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.**

Hiermit erfüllen wir die trauerliche Pflicht, unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzudeuten, daß am 27. d. M. nach kurzem Krankenlager ein fansther Mutter und Schwiegermutter, der Wittwe **Christiane Girsch geb. Ufer** zu Bennstädt, entbed, deren sterbliche Hülle wir heute dem Schooße der Erde übergaben.

Herrlichen Dank für die vielen Beweise der innigen Theilnahme bei dem Begräbniß der theueren Dahingefschiedenen. Insbesondere dem Herrn Pastor **Zeune** für die tröstlichen Worte, sowie dem Herrn Cantor **Wächter** und der Schuljugend für den erbedenden Gesang am Grabe; endlich allen denen, welche den Sarg so überreich mit Kronen und Kranzen schmückten und die Entschlafene zu ihrer Ruhestätte geleiteten. Allen nachmals unsern herzlichsten, tiefgefühlten Dank.

Halle und Bennstädt, den 30. März 1878.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Krankenlager in Folge einer Herzhafschlagung ein unsern theueren Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Fabrikbesitzer **Carl Kelsch**, in seinem 52. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrubt an die trauernden Hinterbliebenen. Bitterfeld, d. 31. März 1878. Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. April Nachmitt. 3 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Krankenlager in Folge einer Herzhafschlagung ein unsern theueren Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Fabrikbesitzer **Carl Kelsch**, in seinem 52. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrubt an die trauernden Hinterbliebenen. Bitterfeld, d. 31. März 1878. Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. April Nachmitt. 3 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Krankenlager in Folge einer Herzhafschlagung ein unsern theueren Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Fabrikbesitzer **Carl Kelsch**, in seinem 52. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrubt an die trauernden Hinterbliebenen. Bitterfeld, d. 31. März 1878. Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. April Nachmitt. 3 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Krankenlager in Folge einer Herzhafschlagung ein unsern theueren Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Fabrikbesitzer **Carl Kelsch**, in seinem 52. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrubt an die trauernden Hinterbliebenen. Bitterfeld, d. 31. März 1878. Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. April Nachmitt. 3 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Krankenlager in Folge einer Herzhafschlagung ein unsern theueren Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Fabrikbesitzer **Carl Kelsch**, in seinem 52. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrubt an die trauernden Hinterbliebenen. Bitterfeld, d. 31. März 1878. Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. April Nachmitt. 3 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Krankenlager in Folge einer Herzhafschlagung ein unsern theueren Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Fabrikbesitzer **Carl Kelsch**, in seinem 52. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrubt an die trauernden Hinterbliebenen. Bitterfeld, d. 31. März 1878. Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. April Nachmitt. 3 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Krankenlager in Folge einer Herzhafschlagung ein unsern theueren Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Fabrikbesitzer **Carl Kelsch**, in seinem 52. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrubt an die trauernden Hinterbliebenen. Bitterfeld, d. 31. März 1878. Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. April Nachmitt. 3 Uhr statt.

Rechts-Schweizerische Buchdruckerei in Halle.





Zur Unterfückung der Flüchtlinge aus Bosnien und der Herzegowina sind ferner eingegangen: Von Hrn. Pastor S. 10 A., E. L. ... , Schönbach, 6 A., Frau F., Cracau, 4 A., gefammelt in der Schule zu Cracau v. Lauchardt 6 A. Mit Ende dieser Woche werden wir unsere Sammlung schließen, was wir freundlichst zu beachten bitten. Halle, den 1. April 1878. Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. London, d. 1. April. Dem „Globe“ gegenüber erhalten „Daily Telegraph“ und „Morningpost“ die Nachricht anrecht, Lord Salisbury sei zum Nachfolger Derby's ernannt. Reuters Bureau meldet aus Montreal vom 31. März: Die britische Regierung eruchte die kanadische Regierung, die Verhältnisse des britischen Kolonialwesens in Beziehung auf den gegenwärtigen Zustand gegen eine Invasion zu prüfen. Die „Times“ urtheilt aus Bureau vom 31. März, das Zimmermannsche Corps in der Dobrußa sei besetzt, unverzüglich in die Moldau einzurücken. Nach Mittheilungen aus Konstantinopel conferirte Großfürst Nicolaus am Sonnabend zweistündig mit dem Sultan, wobei nur Onou zugegen war.

Petersburg, d. 31. März. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen ist der „Agence Ruffe“ zufolge die Ansicht vorherrschend, daß der Rücktritt Lord Derby's nicht notwendig Weise eine Verschärfung der vorhandenen Komplikationen zur Folge haben werde. — Die meisten Journale haben übereinstimmend hervor, daß jeder von der russischen Regierung gemachten Koncession immer nur eine Verneuerung der Präventionen Englands, sowie der militärischen Maßregeln desselben gefolgt sei. Die Rückkehr Ignatieff's wird in den nächsten Tagen erwartet.

Die Allocation des Papstes vom 28. März. DVC. Die officiellen Kundgebungen des neuen Papstes sind durchaus nicht dazu angethan, die Hoffnung, daß derselbe aufrichtig eine Politik der „Versöhnlichkeit“, einen wirklichen Frieden mit dem modernen Staat wolle, zu bekräftigen. Schon in der Antwort, welche er auf die Jubilationadresse der „katholischen“ Universitäten Frankreichs erließ, werte unverkennbar der fanatische Geist seines Vorgängers. Noch bedenklicher sind die Anklänge an Pius IX. Gebanten, welche wir in der so eben (am 28. März) von Leo XIII. an die Cardinale gehaltenen Allocation finden.

Die Anrede beginnt mit der Verherrlichung des Pontificats und der persönlichen Tugenden Pius IX. und geht dann zu den altbekannten, von letzterem bis zum Uebergruß erbobenen Klagen über die höchst traurige Lage der bürgerlichen Gesellschaft im Allgemeinen wie der katholischen Kirche, namentlich des apostolischen Stuhles, im Besonderen über. Von dem Gedanken, der sich bei einer unbefangenen Betrachtung der Geschichte von selbst aufdrängt, daß dieser „traurige Zustand“, wenn er wirklich vorhanden ist, Niemandem anders zur Last fällt, als der Kirche selbst, weil sie nämlich das Salz, mit dem sie die Welt zu durchdringen berufen war, hat „dumm“ werden lassen, ist keine Spur zu bemerken. Der „h. Vater“ gibt dagegen v. selbst sofort den besten Beweis für die „Dummheit“ des Kirchenalters, indem er den traurigen Zustand des h. Stuhles darin findet, daß derselbe „auf dem Wege der Gewalt seiner weltlichen Herrschaft berahmt, dahin gebracht ist, daß er von seiner Macht nicht mehr den vollen freien Gebrauch machen könne. Als ob es für den „Statthalter“ dessen, der gelagt hat, sein Reich sei nicht von dieser Welt, durchaus einer weltlichen Herrschaft bedürfte! Und wenn es nur der Wahrheit gemäß wäre, daß der Papst in Folge des Verlustes seiner weltlichen Herrschaft seine geistliche Macht nicht vollständig ausüben könnte! Da aber nicht die gesammte ultramontane Presse außerhalb wie innerhalb Deutschlands nach dem Tode Pius IX. es als ein wunderbares Walten der göttlichen Vorsehung gepriesen, daß dieser Papst „in seinem vatikanischen Gefängnis so frei gelieben, wie er es je auf dem Throne war“, daß „die bösen Mächte der Welt, indem sie ihm den Purpur der königlichen Herrschaft von den Schultern rissen, erst recht seiner hohepriesterlichen Herrschaft die volle und ganze Freiheit sicherten“, daß die Kirche überhaupt, „was sie äußerlich verloren, innerlich tausendfach gewonnen“ habe? Richtet sich also der Papst nicht selbst, indem er durch seine Klagen über den Verlust der weltlichen Herrschaft nur zeigt, daß ihm diese tausendmal mehr am Herzen liegt, als seine hohepriesterliche Würdenschaft?

Diesem Rückblick auf die Vergangenheit entspricht nun auch ganz der Vorblick auf die Zukunft, die Andeutung des Zieles, welches Leo XIII. fernertin zu verfolgen gedenkt. Er erklärt nämlich, seine hauptsächlichste Sorge werde darauf gerichtet sein, „die Rechte und Satzungen der Kirche und des apostolischen Stuhles treu zu bewahren“. Also die alten, von Pius IX. geltend gemachten Ansprüche sollen auch in Zukunft im Programm der päpstlichen Curie Nr. 1 bilden; das Heil der Welt soll auch fernertin davon abhängen, ob der Kirchenstaat wiederhergestellt, die Kegreien ausgerottet, die Herrschaft des Papstes über alle Fürsten und Bischöfe der Welt von Neuem begründet, die des Synodus neu aufgeführt, der Geist der modernen Bildung und Civilisation aber von Grund aus vernichtet wird. Und damit der Welt kein Zweifel bleibe, daß es dem neuen Papst mit der Leitung dieses Programms ebenso Ernst sei wie seinem Vorgänger, befehlt sich erst wieder feierlicher Act in der „Vollendung des von Pius IX. begonnenen Werkes“, der

Wiederherstellung der römischen Hierarchie für das protestantische Schottland. Wir wissen nun, wohin das „Schifflein Petri“ steuert. Kein Mensch soll uns einreden, daß der Mann, welcher dasselbe gegenwärtig lenkt, einen wesentlich anderen Kurs einhalte als sein Vorgänger, wirklich Gebanten der Verbesserung mit den Gesetzen und Ordnungen unseres Staates in seinem Herzen hege. Glücklichselig gilt von Rom dasselbe, was der General des Jesuitenordens seiner Zeit von dieser Hauptstütze des päpstlichen Stuhles bemerkte: sit ut est, aut non sit — bleiben muß es wie es ist, oder auflösen zu sein. In einen „Hafen“ wird das „Schifflein Petri“ allerdings mit der Zeit kommen; aber nicht in dem Sinne, wie Leo XIII. es am Schluß seiner Allocation meinte — „Ruhe“ wird es dorein haben, wenn es abgeteilt da liegt, eine traurige Erinnerung an die Geistesnachtung, welche sich ein Theil der Menschheit noch im 19. Jahrhundert hat gefallen lassen.

Berlin, den 31. März. Der Landtag ist am Sonnabend durch königliche Verordnung vom Justizminister Lenkardt im Hause der Abgeordneten geschlossen worden. Derselbe hat seit dem 21. October vorigen Jahres getagt. In der Zeit vom 10. Februar bis zum 10. März waren die Sitzungen ausgesetzt. In der übrigen Zeit von 105 Tagen, aus schließlich der Sonn- und Festtage, haben im Abgeordnetenhaus fünfzig, in der Reichstagskammer, 14 Sitzungen der Abtheilungen, 249 Sitzungen der verschiedenen Fachcommissionen und 210 Sitzungen der Fractionen. In Vorlagen sind dem Hause zugegangen: der Staatsbahnbudget für das Jahr vom 1. April 1878/79; die Allgemeine Rechnung über den Staatsbahnbudget des Jahres 1874, die Uebersichten von den Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1876 und für das 1. Quartal 1877; zwei Staatsverträge, zwei Berichte der Staatsschuldencommission, die Rechnungen der Cassen der Ober-Rechnungskammer pro 1876 und für das 1. Quartal 1877, sechszehn Rechnungsberichte und ähnliche Vorlagen, welche Gegenstände sowohl hier als im Herrenhause, soweit sie der Beschlußfassung des Reiches unterliegen haben, erledigt worden sind. An Gesetzentwürfen sind dem Hause zugegangen: unmittelbar von der Staatsregierung 25, vom Herrenhause 11. Von diesen 36 Gesetzentwürfen sind 25 von dem Herrenhause und Abgeordnetenhaus übereinstimmend angenommen worden. Zurückgegingen wurden von der königlichen Staatsregierung 2 Gesetzentwürfe, und zwar: Der Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Staatsbauten und der Gesetzentwurf betr. die Aufnahme einer Anleihe zur Deckung der Ausgaben für Bauausführungen und Beschaffung für die Staatseisenbahnen. Unerledigt sind geblieben 9 Gesetzentwürfe. — Mit großem Interesse wird der Landtag auf seine Erfolge in der diesjährigen Session nicht zurückblicken können. Außer der Etatsbestimmung ist von hervorragender Bedeutung nur das Zustandekommen des Ausführungsgesetzes für die neue Justiz-Ordnung, und auf dieses konnte nur erreicht werden durch Dpfer, zu denen sich die liberalen Fractionen unter Rücksicht darauf, daß es hierdurch möglich wird, den festgestellten Termin (1. October 1879) für die Einführung einer einheitlichen deutschen Rechtsprechung innewubalen, verstanden hat.

Der Reichszantler hat dem Bundesrath einen Antrag Preußens vorgelegt, welcher den Erlaß eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der §§ 30 und 33 der Gewerbeordnung begreift. Der von Preußen ausgearbeitete Entwurf schreibt Folgendes vor: An Stelle des § 30, Absatz 1 der Gewerbeordnung treten die folgenden Bestimmungen: „Unternehmer von nicht öffentlichen Betrieben, Gewerbetreibende und Arbeiter in diesen betriebliehen einer Commission der höheren Verwaltungsbehörde. Die Commission ist nur dann zu versagen, wenn Zwischenfälle vorliegen, welche die Unmöglichkeit des Unternehmens in Beziehung auf die Leitung oder Verwaltung der Anstalt bedingen, und wenn nach den von dem Unternehmer einzureichenden Berichten und Akten die Commission und die sonstigen rechtlichen Einrichtungen der Anstalt den gewerbepolizeilichen Anforderungen nicht entsprechen.“ An Stelle des § 33, Absatz 3 der Gewerbeordnung, treten folgende Bestimmungen: Die Landesregierungen sind befugt, auszuweisen zu bestimmen, daß die Erlaubnis zum Ausschanken von Branntwein oder zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus allgemein, und daß die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft oder zum Ausschanken von Wein oder Bier in Vorstädten mit weniger als 15,000 Einwohnern, sowie in solchen Vorstädten mit kleinerer Einwohnerzahl, für welche dies durch Districtat festgelegt wird, von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig sein soll.

Für die Wade- und Sommerreifen des Kaisers sind jetzt folgende vorläufige Bestimmungen getroffen: Der Monarch tritt, wie an dieser Stelle schon gemeldet, am 23. April seine Reise nach Wiesbaden an und bleibt dort bis zum 24. Mai. Am 7. oder 8. Juni geht er zur Kur nach Ems und nach etwa 8 bis 9 Wochen über Mainau nach Gastein. Für den Herbst wird München bei Berlin, am Rhein und im Elbthale unter Anwesenheit des Kaisers in Aussicht genommen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes veröffentlicht Folgendes: Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Klostermansfeld in der Diöcese Magdeburg ist dem bisherigen Pfarrer in Jeggau Johannes Hermann verliehen worden. — In der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Soburg in der Diöcese gleiches Namens ist der bisherige Küsterprocurator in Gierthausen Carl August Richter zum neuen Pfarrer ernannt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Marabana in der Diöcese Jähna ist dem bisherigen Pfarrer zu St. Peterberg Wilhelm Lehmann übertragen worden. — Durch die Verlegung ihrer bisherigen Wohnstätten ist die evangelische Pfarrstelle zu Gierthausen, welche dem hiesigen Pfarrer verbunden die Pfarrstelle zu Gierthausen in der Diöcese Magdeburg anverwandelt worden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen.

In der Residenz Weiningen ist an Kaisers Geburtstag den im Kriege von 1870-71 gefallenen Söhnen der Stadt ein schönes Denkmal errichtet und geweiht worden.

Triglow hat die 7. Compagnie des Bataillons in Eilenburg Kaisers Geburtstag gefeiert, nämlich mit lebendigen Bildern und mit Gesang und Declaration. Das 1ste Bild stellte den b. Petrus dar, welcher das

Himmelsthor bemacht; das 2te Bild die stürmenden Helden von 1870-71, welche Aufnahme in den Himmel begehren. Das 3te Bild zeigt einen Kriegerstrahl unter dem alten Kriege, welcher über den Einfluß der Helde beschließt. Im 4ten Bild umgibt ein Bionar, der eingeklinkten Krieger den Kriegerstrahl und im 5ten Bionar die Helde unter den Klängen der Macht am Rhein. — Bezüglich der Bekleidung des Generals in Ueberzieher, insbesondere der Wandelgerüst in Altenburg das von der Landesvertretung beschlossene Gesetz veröffentlicht worden, welches Folgendes bestimmt: Die Steuer für das Umziehen ist monatlich zu entrichten, und zwar für Daunen und sonstige Füllstoffe von Baaren 1-6 Mt., beim Ankauf von Baaren bei anderen Personen als bei Kaufleuten oder an anderen Orten als an offenen Verkaufsstellen oder bei dem Aufsuchen von Baarenbestellungen, 1-4 Mt. bei gewöhnlichen oder künstlichen Füllstoffen oder Schauffüllungen ohne höhere Anstufung 2-8 Mt. für Wandelgerüst pro Woche in der Stadt Altenburg für das Verkaufsalter 30 Mt., in den übrigen Städten 20 Mt., in allen sonstigen Ortschaften 10 Mt. Dieser Satz wird um die Hälfte erhöht, sobald der Inhaber gleichzeitig auch Hausgewerbetreibend oder mit Gewerbeschülfern arbeitet oder deren mehrere im Wandelgerüst beschäftigt.

Nach dem Jahresbericht der Verwaltung der Unterrichtsverhältnisse für die Feuerwehren der Provinz Sachsen, des Herzogthums Coburg-Gotha, der Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt, Sondershausen und Reuß j. L. für das Jahr 1877 wurde die Summe von 1351, 32 1/2 an 20 Personen, welche bei Bränden verunglückt sind, als Unterrichtsgegenstand. Das Vermögen der Kasse betrug am Schluß des Jahres 1877 aus 6941, 8 3/4.

Vom 1. April ab soll die socialdemokratische „Völkering freie Presse“ in Gotha und in Erfurter Volkszeitung in eine Zeitung, die „Völkering Volkszeitung“, umgewandelt werden. Der Redacteur des socialdemokratischen „Reiter Volksfreunds“ ist wegen Beilegung des Staatsanwaltes in Borna zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt worden.

Die zweite Prüfung für provisorisch angestellte Volksschullehrer beginnt im Schullerfeminar zu Barmby am 30. April, in dem zu Halberstadt am 7. Mai.

Zum Nachfolger des wegen Kränklichkeit vom Stadt- und Dommusikdirektor in Naumburg Ende dieses Monats zurücktretenden Directors Seidenglang hat der Magistrat in Gemeinschaft mit dem Dompeliten der bisherigen Schüler der groß. sächs. Musikschule zu Weimar, Richard Herbig, gewählt.

In der Stadt Köthen geht man mit dem Plane um, daselbst eine Ackerbaulademie zu errichten. Dem Landtage ist eine darauf bezügliche Petition zugegangen und sind alle eintretenden Schritte bereits gethan.

Die städtischen Collegien in Quelinburg, wo die außerordentlichen Ausgaben für Straßenaufbau, Landankauf, Schulbauten u. s. w. bereits eine Höhe von 106,000 M. erreicht haben, beabsichtigen eine neue (die zweite) Anleihe von 200,000 M. durch Ausgabe auf den Inhaber lautender, seitens der Gläubiger unfällbarere Stadtschuldscheine aufzunehmen. Dieselbe ist mit 4 pCt. jährlich zu verzinsen und vom Rechnungsjahre 1882/83 ab mit 1 Procent und den durch die fortschreitende Tilgung erhaltenden Zinsen zu tilgen. Die Obligationen sind in Höhe von 500 M. auszugeben.

Während aus dem Harge von billigen Preisen der Weich- und Radehölzer berichtet wird, stellt sich der Verhältnis bei den Sachhölzern wesentlich anders. Sammtliche in diesem Winter im Harge gewesenen Auktionen mit Laubbölzern haben die Fortbesitzer große und reichliche Erträge gebracht, es wurden 4 B. in der letzten großen Holzauktion in Braunroden die eigenen Holzstücke, wovon die besten schon die hohe Forstkarte von 39 Mt. pro cbm haben, bis zu doppelten Preisen und darüber, und Stenndamerleeräume dort und auch auf Auktionen in Wollensdorf 4 Mt. so hoch als die schon obenhin theueren Eichen bezahlt. Lohse liefener Leerbäume, von 60 Mt. Ausgab. sind mit über 260 Mt. gekauft.

Der Bau der Bahnstrecke Sangerhausen-Atterten schreitet rüstig fort. Gegenwärtig sind die Erarbeiten auf dem ganzen Terrain zwischen dem Bahnhofs und der Zugüberbrückung in der Nähe der Eisenbahnstation im Gange. Neben einer großen Zahl von Handkranen dient eine schmalpauzige provisorische Eisenbahn mit kleiner locomotive und umfangreichem Wagenzuges zur Fortschaffung der zu bewegenden kolossalen Ermaschinen.

Die zu je 4 Jahren Gefängnis u. 1200 M. Geldstrafe verurtheilten Directoren der Dessauer Gewerbaubank, Fiebler und Steindorf, haben gegen das Urtheil das Rechtsmittel der Appellation nunmehr förmlich angemeldet.

Der Termin für das Rennen bei Quelinburg ist auf den 16. Juni angesetzt.

In Köfen ist in den Anlagen des Hotelbesizers Kurzhals für künstliche Fischzucht ein Wabenstück verübt worden. Die Bäckereien mit den kleinen Forellen, die der sorgsamsten und kostspieligsten Pflege eben erst ihr Dasein verankern, wurden arg beschädigt und damit ist zu Aussehen die jetzige und künftige Brut vernichtet. Zwischen Hallischen Jahnmarktsleuten, und zwar der Mutter mit ihren zwei Söhnen, kam es am Montag Abend in Merseburg zu einem heftigen Streit, der schließlich in Schlägerei ausartete und einen großen Menschenankauf verurteilte. Nachdem einer der brüderlichen Excecuten, der sich eines eigenen Instruments bediente, gefesselt worden u. nur Dast gebracht war, fehrte der Friede in die aufgetragte Familie wieder ein.

Halle, den 1. April. In dem Monat März wurden in dem Standesamtsbezirk der Stadt Halle mit Niemi und Freimilde geboren 225 Kinder und zwar 105 männlichen und 120 weiblichen Geschlechts. Uneheliche Geburten befanden sich darunter 26 (8 männl. und 6 weibl. von hiesigen und 6 männl. und 6 weibl. von auswärtigen Müttern). Zwillinge wurden zwei Mal geboren. Von den Eltern







# Geschäfts-Übergabe.

Das seit dem Jahre 1835 zu Halle a/S. unter der Firma

## Carl Dettenborn

bestehende Etablissement für **Möbel-Industrie** lasse ich heute in die Hände meiner Söhne

### Otto Dettenborn und Eugen Dettenborn

übergeben. Für den ungeschmälernten Zuspruch, dessen sich das Geschäft unter meiner Leitung zu erfreuen hatte, spreche ich aufrichtigen Dank aus.

Halle a/S., den 1. April 1878.

### C. Dettenborn's Wittwe.

Die Firma **Carl Dettenborn**, die 43 Jahre alte Schöpfung unsers verstorbenen Vaters, übernehmen wir mit dem festen Vorsatze, den höchsten Anforderungen bei niedrigsten Preisen und verbürgter Qualität zu entsprechen. Um den Comfort den weitesten Kreisen möglich zu machen, behalten wir das System der Theilzahlungen bei; eigenes Möbelfuhrwerk jeder Größe wird wie bisher gekaufte Artikel transportiren und auch bei Umzügen benutzt werden können.

### Otto Dettenborn. Eugen Dettenborn.

#### Geschäfts-Verlegung.

Mein Kamuwaren-Geschäft befindet sich nicht mehr gr. Ulrichsstraße Nr. 23, sondern **Nr. 20**, im Hause des Herrn Kaufmann **Fritsch**. Für bisheriges Vertrauen herzlich dankend, bitte ich mir dasselbe auch ferner zu erhalten.

**Albert Müller.**

#### Geschäfts-Offerte.

Die Lokalitäten zu einem **Colonial- und Materialwaaren-Geschäft** in gross & detail neuester bequemster Einrichtung, trocken und mit allem Comfort versehen, in der frequentesten Gegend von Halle a/S., Nähe des Bahnhofs gelegen, können zum 1. Juli a. c. an einen strebsamen Kaufmann preiswerth verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt gern Herr

**August Peter, Halle a/S.**

**P. P.**

Mit dem heutigen Tage habe ich das von **Herrn Gustav Dettenborn, gr. Ulrichsstr. 17** bisher innegehabte

#### Material-, Colonialwaaren-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft

übernommen und werde dasselbe unter meiner Firma fortführen. Ein verehrtes Publikum bittend, mein Unternehmen günstig unterstützen zu wollen, versichere ich streng reelle Bedienung bei soliden Preisen und zeichne

**Eduard Schmidt.**

### C. Luckow

empfehle sein gut sortirtes Lager sämmtlicher

#### Haus- u. Küchengeräthe

bei sehr billiger Preisstellung, sowie nur solider Waare.

#### Promenaden-Fächer

in sehr großer Auswahl bei

**C. Luckow.**

Wir erlauben uns hierdurch dem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend zur Kenntniss zu bringen, daß wir auf vielseitigen Wunsch vom **1. d. Mts.** an für den Verkauf unserer Lagerbiere ein **Depot** bei

#### Herrn Chr. Grünwald, Halle a/S., Kühler Brunnen,

errichtet haben, und wird dasselbe im Grande sein, zu **concurrentzähigen Preisen** Bier jederzeit aus dem **Cisfeller** abgeben zu können.

**Gohlis**, den 15. März 1878. Hochachtungsvoll **Actienbierbrauerei Gohlis bei Leipzig.**

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erlaube ich das hochgeehrte Publikum von Halle und Umgegend um gefällige Zuwendung von Aufträgen auf **Bier** in **Fässern** oder **Flaschen** und **Eis**, welche auf's Beste und Billigste ausgeführt werden sollen.

Halle a/S., den 15. März 1878. Hochachtungsvoll

**Chr. Grünwald.**

Ein Laden mit Wohnung zu vermieten **gr. Ulrichsstr. 10. G. R. Kegel.**

**Möbelfuhrwerk** jeder Größe bei **C. Pfützmann in Halle, Taubengasse Nr. 16.**

Die älteste **Firniss- u. Farbenhandlung** in Halle a/S. von **Albert Schlüter, gr. Steinstr. Nr. 6,** gegründet im Jahre 1820, empfiehlt:

Alle Sorten **weisse u. bunte Oelfarben. Weissen u. braunen Firnisse. Weissen u. braunen Siccatis. Copallack u. Bernsteinlack. Asphaltack u. Dammarlack. Fussbodenlack in gelb, braun u. grau. Kienöl u. Terpentinöl. Borstpinsel u. Haarpinsel. Alles in bester Qualität.**

Mit heutigem Tage übernahm ich den

#### Gasthof zu den 3 Kugeln, vor dem Klauschor, Dg

was ich einem geehrten Publikum von Halle a/S. und Umgegend hiermit anzeige.

Indem ich allen mich bedehrenden Gästen mit **warmen u. kalten Speisen und Getränken** bestens aufwarten, sowie **allen Anforderungen** nach Kräften nachzukommen bestrebt sein werde, bitte um geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll

**Friedrich Woehmann.**

#### Drainröhren

in allen Weiten, **rothe und weisse**, sind wieder vorräthig und empfehlen billigt **Ed. Lincke & Ströfer.**

**Aecht schwedische Streichhölzer, dieselben imprägnirt, Schwefelhölzer in Patronen** empfehlen

**Helmbold & Co., Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109.**

Halle a/S., den 1. April 1878.

**P. P.**

Einem geehrten Publikum von Halle a/S. und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage am **biessigen Platze** eine

#### Weinhandlung en gros & en detail

eröffnete. Mein **Comptoir** befindet sich **große Märkerstraße 27, die Kellereien unterm Rathskeller.**

Indem ich mein Unternehmen geneigtem Wohlwollen empfehle, werde bestrebt sein, das mir geschenkte Vertrauen durch Lieferung von **nur reingehaltenen Weinen** zu **billigen Preisen** jederzeit zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll

**Franz Traeger.**

Ein **Billard**, dem **kamf. Verein** gehörig, ist **billig** zu verkaufen durch

**Ferd. Tombo.**

#### Schulzengnisse

vorräthig bei **B. Knauff, Gönnern. Buchdruckereibesiger.**

Sehr **schöne 2. u. 3. Jähr. Pflöschchen, großfrüchtige, besttragende Erdbeerpflanzen u. 3. Jähr. Spargelpflanzen** empfiehlt

die **Röder'sche Gärtnerei** Halle a/S., Steinweg 28. Zu vermieten eine herrschaftl. Wohnung **Wühlweg 29.**

Meine Wohnung ist jetzt **Mannischestraße Nr. 8. Villaret, Thierarzt.**

Inferer mehrfach prämirter **Grüde-Kochmaschinen** bringen wir in **bedeutend herabgesetzten Preisen** in empfehlende Erinnerung. **Grüde-Coak** in nur bester Qualität liefern wir in **Kontingts, Gühren und** eingehenden Centimen. **Halle a. S., Schloßplatz 1a.**

**Sachsen & Co.**

Einem **Barbiergeschilfen** und einem **Lehrling** **H. Fruhnert, Halle a/S., gr. Steinstr. 61.**

#### Neues Theater.

Donnerstag den 4. April **26. gr. Symph.-Concert.** **W. Halle, Stadtmusikdirector.**

#### Familien-Nachrichten.

##### Todesnachricht.

Heute Nacht **1/12 Uhr** entschlief in dem Herrn, im **84. Lebensjahre**, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Frau Christiane Tanneberger geb. Bauer.** Pfarrhaus D. e. l. h. b. M. e. l. h. n.

##### Danksgiving.

Für die am **30. d. M.** bei der Beerdigung unserer Mutter, Schwieger- und Großmutter bewiesene Liebe und Theilnahme von **Nah u. Fern**, da sie ihren Sarg so reichlich mit **Kronen und Kränzen** schmückten, dem Herrn **Pastor Wando** aus **Brachstedt** für die **tröstliche Grabrede**, dem Herrn **Cantor Gittmann** für den **schönen Gesang** am Grabe, können wir nicht unterlassen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. **Hohen, den 31. März 1878. Die Familie Stof.**

Bei seinem Weggehen von **Benkenborf** sagt allen lieben Freunden und Bekannten ein herzlichliches Lebewohl. **Benkenborf-Salmünde, den 1. April 1878. Insp. Pönick.**